

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 10
BASEL, 10. März 1927

Nº 10
BALE, 10 mars 1927

INSERATE: Die einspaltige Nonparcellenzone oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.— halb. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnements 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.— halb. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.60; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Sechsdreissigster Jahrgang
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois 1 fr. 50.
Abonnements par la poste en Suisse: 30 cts en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80.
Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für die Herausgabe: Die Redaktion und Administration

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr
Ernst Egli
Besitzer des Parkhotel Post
Beatenberg

am 28. Februar nach längerer Krankheit im Alter von 54 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Vereinsnachrichten

Taschen zu!

Sobald gelangt das vom 2. März dalerie Zirkular eines neuen Zürcher Verlages an uns. Darin wird das demnächstige Erscheinen einer Broschüre über die Alters- und Sozialversicherung durch die Erweiterung des Alkoholregimes angezeigt. Die Broschüre soll in nahezu 1 Million Exemplaren erscheinen und (natürlich!) auch einen Inseratenteil enthalten, mit einer speziellen Gruppe „Bestempfohlene Schweizerhotels“, worin ein Feld von 1/20 Seite „nur“ Fr. 200.— kostet. Wir empfehlen dringend allen Mitgliedern, von dieser Offerte keinen Gebrauch zu machen.

„The World's Hotels Publicity Company“, New York.

Diese Reklamengesellschaft gelangt vor einiger Zeit an eine Reihe schweizer. Hotels mit der Einladung zur Aufgabe von Empfangsanzeigen in ihrem Führer „The World's Hotels“. Da die Firma hierzulande jedoch noch unbekannt ist, wo eines der in Frage stehenden Hotelunternehmen an kompetenter Stelle in New York Erkundigungen über die Gesellschaft ein, die uns sodann zur Kenntnisnahme unterbreitet wurden. Das Er-

gebnis der Informationen lautet dahin, dass vorläufig vor der Erteilung von Inserationsaufträgen an das New Yorker Haus entschieden gewarnt werden muss.

Zur Frage der Berufsbildung.

Unter Hinweis auf den bevorstehenden Schluss des Schuljahres und die daraus resultierende Notwendigkeit der Unterbringung einer grossen Zahl herangewachsener Jugendliche im allgemeinen Berufsleben ist vor ungefähr Monatsfrist in diesem Blatte die Einladung an die Mitgliedschaft des S. H. V. ergangen, auf kommenden Frühling möglichst zahlreiche Lehrstellen, insbesondere für Anwärter auf den Kochberuf, zur Verfügung zu stellen und dadurch wirkmächtig mitzuwirken an der Berufsbildung, die auch für die Hotellerie eine stets grössere Tragweite gewinnt.

Diese Bitte bleibt bestehen, denn noch liegt bei unserem „Hotel-Bureau“ eine Reihe von Anmeldungen junger Leute vor, die auf oder nach Ostern in guten Lehrstellen Unterkunft suchen. Mit der Bereitstellung von Lehrstellen ist aber selbstverständlich die Nachwuchsfrage noch nicht gelöst, sondern nur erst ein Teil des wichtigen Problems. Denn es genügt nicht, für irgend einen jungen Menschen irgend eine Lerngelegenheit zu finden, vielmehr muss der Plazierung die richtige Berufswahl vorausgehen, ein Moment, das höchste Beachtung verdient, vor allem in den Aufgabenkreis der Eltern und Vormünder, auch des Lehrherrn fällt, wald letzterer bei der Vergabe von Lehrstellen stets eine sorgsame Auslese betreffend Berufseignung der Anwärter halten sollte. Bei der Berufswahl dürfen auch nicht rein materielle Motive oder der an sich gewisse wichtige Faktor der besseren wirtschaftlichen Aussichten entscheidend sein, denn der Beruf soll dem Leben nicht nur ein reiches Auskommen sichern, sondern ihm auch geistigen und ethischen Inhalt, Zufriedenheit und Freude verschaffen, weshalb bei der Wahl eines Berufes stets auch die persönliche Eignung, die körperliche Leistungsfähigkeit sowie die geistigen und moralischen Fähigkeiten der in die Lehre tretenden jungen Leute zu prüfen und zu berücksichtigen sind.

Sind nun alle diese Voraussetzungen in einem konkreten Falle erfüllt und das Lehrverhältnis zustande gekommen, so wird es sich darum handeln, dem Lehrling, soll er dereinst ein nützliches Glied des Berufsstandes werden, eine möglichst gründliche und planmässige Einarbeitung in die Branche zu verschaffen. Es ist eine bekannte Erfahrungssache, dass der Stümper sich im Kampf ums Dasein nie zu behaupten vermag, nirgends dauernde Beschäftigung findet, vielmehr in Zeiten wirtschaftlicher Krisen das Heer der Arbeitslosen vermehrt, während er in Konjunkturzeiten meist lediglich zu Hilfsdiensten herangezogen wird. Wir halten kürzlich an einem Berufsberatungsabend Gelegenheit, einen Blick zu tun in das oft er-

schütternde Los derartiger „halbgelernter“ Arbeitskräfte, denen die solide Grundlage zuverlässiger Leistung abgeht. Darum kann dem jungen Nachwuchs, der heute erst an der Schwelle des wirklichen Lebens steht, nicht nachdrücklich genug am Herz gelegt werden, die Lehrzeit mit aller Energie und eisernem Fleiss auszunutzen zu einer systematisch durchgeführten Berufslehre, da eine reslos befriedigende Karriere, gute wirtschaftliche Aussichten nur dem wirklich Tüchtigen winken, nur er sich in Depressionszeiten durch hervorragende Arbeitsleistungen durchzusetzen und seiner Berufsbranche wertvolle Dienste zu leisten vermag.

Wer auf den sogenannten „grünen Zweig“ gelangen, wer zu Wohlstand kommen wolle, müsse schon in der guten alten Zeit arbeiten, da die gebräuterten Tauben dem Müssiggänger noch nie in den Mund flogen. Heute muss aus dieser Pflicht erst recht eine Tugend gemacht werden, da mit der technischen Entwicklung, der Veränderung der Arbeitsmethoden und dem steten natürlichen Wachstum der Bevölkerung die Konkurrenz enorm zugenommen und nur der sich einen Platz an der Sonne zu erringen vermag, der neben einem klugen Kopf über eigene Initiative, Ausdauer und über umfassende Berufskennntnisse verfügt. Auf eine kurze Formel gebracht: im heuligen gewerblichen Leben kann der wirtschaftliche Erfolg nur durch eine richtige planmässige Berufsbildung gesichert werden. Wobei als besonders wichtiger Faktor auch die Weiterbildung im Fach nach beendeter Lehrzeit hervorzuheben ist, mit welchem Zeitpunkt in manchen Berufen, namentlich auch in den verschiedenen Zweigen der Hotellerie, die „Lehre“ meist recht eigentlich erst beginnt, da hier so vieles dazu gehört, ein richtiger Fachmann zu werden.

Die Sicherung, resp. Erziehung eines tüchtigen fachlichen Nachwuchses schliesst aber nicht nur eine zweckmässige praktische Berufslehre in sich, sondern es ist in diesen Zeiten des verschärften Wettbewerbes grosses Gewicht auch auf die Hebung der Allgemeinbildung und der theoretischen Fachkenntnisse zu legen. Diese Forderung drängt sich namentlich im Gastgewerbe auf, das im Laufe der letzten Jahrzehnte tief einschneidende Wandlungen in Betriebsführung und Arbeitsmethoden erlebte. Führende Männer der schweizer. Hotellerie haben diese Notwendigkeit denn auch frühzeitig begriffen, welche Erkenntnis im Jahre 1893 zur Schaffung der Hotelfachschule in Cour-Lausanne führte, die seither Hunderte von Fachleuten ausbildete, welche in der Heimat oder in der Fremde draussen ein gutes Auskommen fanden und für den Namen des schweizer. Gastgewerbes Ehre einlegten. Die Förderung der theoretischen und praktischen Berufskennntnisse, der sprachlichen Aus- und Weiterbildung sind Lebensaufgaben dieses Instituts, dessen Besuch den jungen Berufsanwärtern die fehlenden Allgemeinennntnisse und eine zweckentsprechende kaufm. Schulung beibringen soll, die heute die Vorbedingung bilden für die Be-

kleidung leitender Personalposten wie für die einwandfreie Führung eines Hotelbetriebes. Denn der Hotelfachmann, der Hotelbesitzer wie der Direktor und der Ressortleiter, muss heute sehr viel mehr wissen, als noch vor einem Menschenalter. Er muss sich in Küche und Keller auskennen, im Service auf der Höhe modernster Anforderungen stehen und er muss vor allem ein tüchtiger Kalkulator mit grossen Warenkenntnissen sein, welche Eigenschaften ihn in den Stand setzen, sein Haus oder die Betriebsabteilung des Unternehmers, der er vorsteht, nach kaufmännischen Prinzipien zu leiten. Es bedarf aber zu diesen Kenntnissen eines planmässigen Unterrichtes, der die jungen Berufsangehörigen in die Aufgaben, die Anforderungen ihres zukünftigen Wirkungskreises einführt und sie befähigt, sich dereinst selbständig zu machen, von Angestellten zu leitender Stellung, zum Stande des Prinzipals emporzusteigen.

Dies die Ziele und Aufgaben, denen speziell die Hotelfachschule in Cour-Lausanne dient und damit zugleich praktische Mitarbeit leistet an der Hebung des Standes und seines Ansehens nach aussen. In der nämlichen Richtung bewegt sich ferner auch die Mitwirkung des S. H. V. an den Bestrebungen und Arbeiten der „Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe“, die sich zurzeit mit der Ausarbeitung von Lehr- und Prüfungsprogrammen, mit Anregungen betreffend die Verbesserung des Lehrlingswesens und der Berufsausbildung sowie betreffend den Ausbau der Fachklassen und die Organisation der Fachschullehre befasst, zu welchen Fragen sie voraussichtlich noch in diesem Frühjahr den beteiligten Verbänden ihre Vorschläge unterbreiten wird. Weiter visiert den gleichen Fragenkomplex die Anregung Armleder an der letzten Sitzung des Zentralvorstandes betreffend Gewährung finanzieller Zuschüsse an tüchtige Angestellte, die sich lediglich zwecks sprachlicher Ausbildung, d. h. ohne Arbeitsannahme, ins Ausland begeben.

Wie man sieht, widmen der S. H. V. und seine leitenden Instanzen dem wichtigen Gebiete der Aus- und Weiterbildung des Berufsnachwuchses ihre fortgesetzte intensive Aufmerksamkeit. Wir zweifeln nicht daran, dass diese Bestrebungen in absehbarer Zeit die besten Früchte zeitigen und hoffen zugleich, dass ihnen seitens der Mitgliedschaft, in richtiger Würdigung ihrer Tragweite für die Zukunft unseres Berufsstandes, allseitige Förderung und werktätige Unterstützung zu teil werden.

Starke Zumutung!

In No. 5 vom 3. Februar machten wir hier auf Grund von Zuschriften verschiedener Mitgliederhotels auf das Toupel einer Lausanner Garage aufmerksam, die s. z. in einem Rundschreiben den betreffenden Häusern, meist erstklassigen Hotel-Betrieben, die Gratisaufnahme einer kleinen Hotelanzeige in ihrem Reklamebüchlein offerierte gegen die Verpflichtung, bei Zuweisung von Auto-

Feuilleton.

Aus dem Gastmahl des Trimalchio.

Von Dr. S. St.
(Schluss)

Nunmehr begibt sich Trimalchio, der Leser verzehle die Offenheit, auf den Nachstuhl. Die Gäste ergehen sich in Gesprächen, die einen Einblick in das römische Kulturleben der damaligen Zeit gewähren. Plötzlich laucht Trimalchio wieder auf, der sich die Shirne wischt und die Hände in wühlrohem Wasser wäscht. Er klagt über Leibesmerzen (kein Wunder nach solchen Mahlzeiten) und bekennt, dass Granatapfelschale und Kieln aus Essig ihm geholfen hätten. Drei weisse mit Maulkörben ausgestattete Schweines. Sogleich fallen aus den Schmitzen eine zwei-, das andere drei-, das dritte sechs-jährig. „Welches wolle ihr sofort für die Mahlzeit zubereiten lassen?“ erkundigt sich der Gastgeber. „Denn einen Hahn, ein Pentheusfrisch und dergleichen Bagatellen können auch die Bauern machen. Meine Küche sind gewohnt, sogar ganze Kälber im Kessel fertig zu kochen.“

Der Koch bringt das Gericht in die Küche. Bald wird ein Speisebrett aufgetragen mit einem gewaltigen Schwein. Man bewundert die Schnelligkeit und schwört, nicht einmal ein Hahn hätte so schnell gar gekocht werden können. Trimalchio entdekt nun, dass das Schwein gar nicht ausgenommen ist; er lässt den Koch rufen und übergibt ihm zwei Prügelnäcken zur Auspeisung. Schliesslich wird der Schuldige auf Fürbitte hin begnadigt. Er ergreift ein Messer und schneidet rechts und links in den Bauch des Schweines. Sogleich fielen aus den Schmitzen Brat- und Blutwürste in Menge heraus. Der witzige Koch aber wird mit Trunk und silbernem Kranze geehrt und empfängt einen Becher auf einer Schale von korinthischer Bronze.

Zur Erweiterung treten nun Gaukler auf. Trimalchio hält in der Begeisterung so tief sinnige Reden wie Zus Dünzlin bei Goffried Keller. Wortstreit wird ausgefragt, eine mimende Schar Griechen und eine Schar Trojaner tritt ein. Mitten im Gelümmel trägt man ein gesöffenes Kalb auf einer 200 Pfund schweren Silberschüssel auf, mit einem Helm auf dem Kopf. Es nalt der griechische Held Ajax und haut es wie rasend und im Takte in Stücke, bald mit scharfen, bald mit Haken lieben fühlend, spießt er die Stücke auf und verteilt so das Kalb unter die erstaunten Gäste.

Mit einmal ertönt von der Decke ein Geräusch und der ganze Saal dröhnt. Plötzlich wird aus der voneinander geschobenen Decke

ein gewaltiger Herab, offenbar von einem Fass abgeschlagen, herabgelassen, an dem rund herum goldene Kränze nebst Flaschen wühlrohem Essenzen hängen: Geschenk des Gastgebers. Indessen ist auf den Tisch ein Speisebrett mit mehreren Kuchen hingestellt worden, dessen Mitte ein von Konditor verfertigter Goh Priapus einnimmt, der in der gewohnten Weise in einem ziemlich weiten Schurz Früchte aller Art und Trauben emporhält. Die Früchte entpuppen sich dann als Alptrappen. Und noch eine Ueberbahrung: alle Kuchen und Früchte spritzen aus dem beim geringsten Drucke Safran aus und die widerliche Flüssigkeit kommt den Speisenden in den Mund.

Nachdem einige Gespensergeschichten zum besten gegeben worden sind, folgen allerlei Deklatten. Jeder Gast erhält ein Masthuhn und Gänseceier in Kappen. Damit endet der Hauptisch.

Zum Nachhiss schenkt ein alexandrinischer Knabe warmes Gefränk ein. Krammelsvögel aus feinem Weizenmehl, mit Rosinen und Nüssen gefüllt, kommen auf den Tisch, darauf Quittäpfel mit Dornen besteckt, sodass sie wie Stacheligel aussahen. Hernach ein abenteuerlicher Garg: eine gemästete Gans und rund herum Fische und alle Arten von Vögeln, alles, was Trimalchio triumphierend versichert, aus einem Schwein gemacht. Sein Koch ist ein Wundermensch. Er macht aus dem Euter einer Sau einen Fisch, aus Pöckelfleisch eine Waldtaube,

aus Schinken eine Turteltaube, aus einem Hufknochen eine Henne.

Wieder treten Sklaven auf, scheinbar im Streit, mit Amphoren am Hals. Jeder schlägt mit seinem Knüttel die Amphora des andern entzwei. Aus den Bäuchen der Gefässe fallen Austern und Kammuscheln heraus; der talentvolle Koch aber bringt auf einem silbernen Rostschnecken. Den Gästen werden alsdann mit wühlrohem Wasser die Füsse gewaschen und dasselbe zum Entsetzen der Anwesenden in die Weingefässe und Lampen gegossen.

Die Orgie beginnt, Fortunata, die Gemahlin Trimalchios, tanzt, die Dienerschaft darf am Mahl teilnehmen, Bad und Fortsetzung des Mahles im Zimmer Fortunatas; dort fliesst der Wein vor den Augen der Gäste auf silbernen Tischen durch ein Tuch ab. Alles löst sich auf. Trimalchio wirft seiner Frau im Streit einen Becher an den Kopf, Hornbläser treten auf, der Hausherr stellt sich tot, ein Fortissimo verkündet es der Nachbarschaft, die aufwacht und glaubt, das Haus des Trimalchio sei in Brand geraten. Feuerwehrlente brechen plötzlich die Türen auf und wirtschafren mit Wasser und Aexten wie die Pflicht es erheischt.

So endet das Gastmahl der Trimalchio. Trotz des Reichthums plump und geschmacklos und von ferne nicht zu vergleichen mit jenen Tafelkulten der Renaissance, von denen an dieser Stelle auch berichtet wurde. Vale ego valco!

Reisegesellschaften die Chauffeure und die Autos kostenlos zu beherbergen, resp. unterzubringen.

Haben wir damals den Namen der Firma verschwiegen, in der Annahme, es bedürfe lediglich eines blossen einmaligen Hinweises, um das neue Unternehmen von der Unkorrektheit derartiger Zumutungen an die Hotellerie zu überzeugen, so sehen wir uns heute genötigt, den Schleier zu lüften, nachdem die Firma — es handelt sich um die Red Star Automobiles and American Garages S. A., Lausanne — erneut mit der gleichen „Begehrlichkeit“ an unsere Mitglieder herantritt und sogar die Rindschreibens seitens verschiedener Hotels als Zustimmung zu ihrer Offerte zu deuten.

Ohne bereits Gesagtes wiederholen zu wollen, sei zur Beurteilung des zudringlichen Vorgehens der Lausanner Garage nochmals auf die einschlägigen Preisnormierungsvorschriften des S. H. V. und auf die grossen Risiken der Unterbringung von Automobilen hingewiesen, Risiken, welche die Gralislagerung direkt ausschliessen. Angesichts der enormen Gefahr grösserer Schadenfälle muss der Hotelier auf den vom S. H. V. festgesetzten Garagegebühren unbedingt beharren, weshalb angenommen werden darf, dass sich kein einziges Schweizer Hotel in die Gralislagerung der Red Star Automobiles and American Garages aufnehmen lasse. Bei der Wichtigkeit, welche der ganzen Angelegenheit in moralischer sowohl wie materieller Beziehung für die gesamte Hotellerie und ihre Berufsorganisation zukommt, darf hier seitens aller Mitgliederhotels strikteste Solidarität in der Ablehnung der Offerte erwartet werden. Denn nur durch energische, geschlossene Abwehr kann derartigen Zumutungen ein Riegel geschlossen und damit das Wohl des Berufsstandes gewahrt werden. Die Hotelgaragen sind nicht gebaut worden, damit fremde Unternehmer aus dieser kostspieligen Neuerung mühelos Kapital schlagen.

Ein Preisausschreiben für Restaurationsplatten.

Der „Internationale Verband der Köche, Sitz Frankfurt a. M.“ erlässt in der neuesten Nummer seiner illustrierten Halbmonatsschrift „Die Küche“ ein Preisausschreiben für Restaurationsplatten. Der Zweck desselben soll einerseits darin bestehen, für altbekannte und überall eingeführte Restaurationsplatten, deren Zubereitungsprinzip im Laufe der Zeit verloren gegangen ist, einheitliche gute Zubereitungsanweisungen zu schaffen, anderseits aber auch, um Anregungen für neue Restaurationsplatten zu erlangen. Das Preisausschreiben verlangt daher zunächst die Rezepte für zwölf vorgeschriebene Platten und ferner für zwölf Platten nach freier Wahl des Preisbewerbers. Die zwölf vorgeschriebenen Platten sind altbekannt, auf den neuesten Speisekarten zu findende Gerichte, und zwar:

1. Eine aus vier Einzelheiten bestehende Vorspeise im Preise von Mk. 1.50 bis 2.—.
2. Eine derbe Suppe mit Einlage, z. B. Löffelersbrenn mit Speck, zum Preise von Mk. —.60 bis —.75.
3. Korbjau nach Müllerin Art.
4. Omelette mit Tomaten.
5. Kalbskopf en tortue.
6. Holsteiner Schnitzel.
7. Beefsteak à la Mayer.
8. Original Ungarischer Rindsgulasch.
9. Kalbsmilch nach Toulousser Art.
10. Szegediner Schweinskollelett.
11. Rumpsteak Mirabeau.
12. Frikassee von Huhn mit Reis und Spargelspitzen.

Sowohl diese als auch zahlreiche andere Restaurationsplatten weisen heute in den verschiedenen Etablissements und noch mehr in den verschiedenen Städten und Ländern derartige Unterschiede in ihrer Zubereitung auf, dass es angebracht erscheint, wieder ein gewisses Prinzip aufzustellen, das durch das Preisausschreiben erreicht werden soll. Das Preisausschreiben dürfte, wie alle derartigen Veranstaltungen des „Internationalen Verbandes der Köche“, wieder eine zahlreiche Beteiligung erfahrener Küchenfachmänner aufweisen, zumal dasselbe mit verschiedenen wertvollen Preisen ausgestattet ist. Das Preisrichterkollegium, aus 10 hervorragenden Restaurationsküchenfachleuten zusammengesetzt, wird daher auch eine schwere Arbeit zu bewältigen haben, da es nicht nur nach der fachlichen Güte der Rezepte urteilen darf, sondern auch den historischen Quellen nachzuforschen und diese zu berücksichtigen hat. Der Veröffentlichung der prämierten Arbeiten, die von Anfang Juni ab in der obengenannten Zeitschrift des I. V. d. K. erfolgt, werden alle Restaurationsfachleute gewiss mit Interesse entgegensehen.

Die Preisarbeiten sind bis 15. April 1927 an die Direktion des Internat. Verbandes der Köche, Frankfurt a. M., einzureichen, woselbst nähere Auskünfte erhältlich sind.

Lebensmittelkontrolle.

Wie wir dem Bericht über die Lebensmittelkontrolle im Kanton Basel-Stadt entnehmen, gelangten dort im Jahre 1926 zur Verzeigung drei Fässer Weisswein mit zur Täuschung geeigneter Bezeichnung, für welche Vergehen Bussen von Fr. 30.— bis 40.— ausgesprochen wurden; ein Fall Wein mit Benzoesäure konserviert, Busse Fr. 40.—; ferner zehn Fälle verdorbene Weine, Bussen Fr. 20.— bis 100.—.

Die Kontrolle warstand: als zu stark geschwefelt zu beanstanden; so enthielt ein weisser Bordeaux 90, ein Rheinwein 91, ein Pinardes 100 Milligramm freie schwefelige Säure im Liter. Wie in früheren Jahren schon, wurde wieder die Beobachtung gemacht, dass Weine mit weit unter 2% flüchtigen Säuren dennoch deutlich eisig-schmelzig schmecken können. Spanischer Rotwein, der in stark eingedampften Fässern eingeführt worden war, hatte einen so unangenehmen Bocksergeruch und -geschmack angenommen, dass er als ungeniessbar erklärt werden musste. Durch geeignete Kellerbehandlung liess sich der Fehler aber beseitigen. — Zur Essigfabrikation bestimmter Wein hatte auf dem Transport in einem mangelhaft paraffinierten Reservoir Eisen aufgelöst und war dadurch schwarz geworden. Die Menge des in einem Liter aufgenommenen Eisens sprach 0.62 Gramm Eisenoxyd. — Ein als Burgunder bezeichneter Rotwein aus einer Wirtschaft enthielt 8,4% flüchtige Säure. — Lambrusco dolce, von dem mehrere Wagenladungen in die Schweiz gekommen sind, war mit Benzoesäure versetzt. Eine hier untersuchte Probe enthielt 0,3 Gramm Benzoesäure im Liter. — Schon zu Anfang Oktober kamen Weine aus bevorzugten Elsässerlagen nach Basel, die vollendetere Gärung 10–11 Vol. Prozent Alkohol enthielten und laut amtlichem Ausweis nicht gezeugert waren. Es soll dies eine Wirkung des heissen und trockenen Septemberwelters gewesen sein, so dass die Beeren früh zur Reife kamen, aber gleichzeitig auch stark einsockelten. — Deutsche Rotweine mussten auf Grund der Untersuchung als Verschnitt befannt werden, obwohl sie in Deutschland nach den dortigen gesetzlichen Bestimmungen unter Herkunftsbezeichnung und ohne den Zusatz „Verschnitt“, wenn auch nicht mit einer Lagenbezeichnung, in den Verkehr gebracht werden durften. — Ein als roter Osterlinger bezeichneter Wein war als stark mit Fremdwein verschnitten zu beanstanden. — 1926 weisser Elsässer war auf Grund der chemischen Analyse als gallisiert zu befrachten und musste deshalb gemäss dem Kunstweinggesetz als Kunstwein befrachtet und denaturiert werden. — Von einer auswärtigen Weinhandlung wurde einem Wirt unter der Bezeichnung La. Kallereese Auslese ein Verschnitt geliefert, der, wie die auf unsere Veranlassung vorgenommene Kellerkontrolle beim Lieferanten ergab, überhaupt keine Kallereeweine enthielt, sondern aus zwei billigen Südtirolweinen bestand. — Als Kuriosum wird ein Rotwein vom Schiff erwähnt, der nicht weniger als 15 Vol. % Alkohol enthielt. Der auswärtige Eigentümer, der den Wein einem Wirt als reinen Schiffwein angeboten hatte, gab schliesslich zu, dass er den Most in wenig (1) gezeugert habe. — Unter der Bezeichnung „italienischer Brennwein“ sollte eine Ware von folgender Zusammensetzung eingeführt werden: Alkohol 23,0 Vol. %, Extrakt 8,2, Zucker 0,3, Gesamtsäure 3,1, flüchtige Säure 0,7, Asche 0,80 Gramm im Liter. Es handelt sich dabei offenbar um einen mit Spirit und Wasser verdünnten Wein, der als Kunstwein von der Einfuhr auszuschliessen ist.

Von der Lebensmittelkontrolle vernichtet wurden 5 Flaschen und 1355 Liter Wein, vorübergehend beschlagnahmt 12,470 Liter.

Münzumlau und Münzaustausch.

Mit Rücksicht auf den starken Bargeldverkehr in den Hotels, Restaurants und Cafés scheint es uns angezeigt, die Beachtung unserer Seite auf die Verordnung des Bundesrates vom 8. Februar abhin betreffend den Münzumlau und den Austausch der Silberscheidmünzen, der Nickel- und Kupfermünzen hinzuweisen, die im offiziellen Text wie folgt lautet:

Der schweizerische Bundesrat, auf den Antrag seines Finanzdepartements, beschliesst:

I. Münzumlau.
Art. 1. In der Schweiz werden nur mehr die eigenen Münzen zum Umlauf zugelassen. Es sind dies die Goldstücke zu 100, 20 und 10 Franken, die silbernen Fünffrankstücke, die silbernen Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke mit dem Bilde der sitzenden Helvetia und den Jahreszahlen von 1874 und der folgenden Jahre, die Nickelmünzen von 5, 10 und 20 Rappen sowie die Kupfermünzen von 1 und 2 Rappen.

Art. 2. Von den öffentlichen Kassen werden bis auf weiteres zum vollen Nennwert entgegengenommen, aber nicht mehr in Umlauf gesetzt: die silbernen Fünffrankstücke mit dem Bilde der sitzenden Helvetia; die Messingmünzen von 5, 10 Rappen sowie alle abgedühten, aber noch kursfähigen schweizerischen Silber-, Nickel- und Kupfermünzen.

Die öffentlichen Kassen sind ausserdem ermächtigt, zur Säuberung des Münzlaufes die nachgenannten, ausser Kurs gesetzten oder aus einem andern Grunde nicht mehr kursfähigen Münzen zuhanden der eidgenössischen Staatskasse zu einem herabgesetzten Preise abzunehmen, sowie es sich um einzelne, im Verkehr gebliebene Stücke handelt: zu 30% des Nennwertes: die schweizerischen Silberscheidmünzen (2 Fr., 1 Fr. und ½ Fr.) mit dem Bilde der sitzenden Helvetia, die stark beschädigten schweizerischen Silberscheidmünzen sowie die Silberscheidmünzen der übrigen Staaten des eidgenössischen Münzums, zu 40% des Nennwertes: die silbernen Fünffrankstücke der übrigen Staaten der lateinischen Münzunion sowie die beschädigten schweizerischen Fünffrankstücke; zu dem jeweiligen von der Schweizerischen Nationalbank aufgestellten Tarif: die fremden Goldmünzen.

Art. 3. Sämtlichen eidgenössischen Kassenstellen wird zur Pflicht gemacht, dem Münzumlau die grösste Sorgfalt angedeihen zu lassen. Die eingehenden Münzen sind auf ihre Umlauffähigkeit zu prüfen. Abgeschliffene und unansehnlich gewordene Münzen sind zuhanden der eidgenössischen Staatskasse auszuscheiden, die für schweizerische Silber-, Nickel- und Kupfermünzen den vollen Nennwert vergütet, wenn nicht absichtlich Metallentzug oder starke böswillige Beschädigung vorliegt. Vorhandene falsche Münzen sind zu zerstören und dem Träger oder dem Einsender zurückzugeben.

Art. 4. Während den öffentlichen Kassen des Bundes und der Kantone die in Art. 2, Abs. 1, hier vorerwähnten Münzen in beliebigen Mengen an Zahlungslast gegeben werden können, sind Privatpersonen oder private Kassen nur wie folgt zu deren Annahme verpflichtet: Kupfermünzen (2- und 1-Rappenstücke): für höchstens Fr. 2.—; Nickelmünzen (20-, 10- und 5-Rappenstücke): für höchstens Fr. 10.—; Silberscheidmünzen (2-, 1- und ½-Frankenstücke): für höchstens Fr. 50.— bei jeder Zahlung; schweizerische Goldstücke und schweizerische Fünffrankstücke: unbeschränkt.

II. Münzaustausch.

Art. 5. Als Zentralstelle für den Münzaustausch amlet die eidgenössische Staatskasse in Bern. Sie wird in ihrer Aufgabe durch sämtliche eidgenössischen Kassenstellen unterstützt.

Art. 6. Bei den eidgenössischen Kassenstellen oder durch ihre Vermittlung bei eidgenössischen Staatskassen können jederzeit überschüssige Nickel- und Kupfermünzen gegen gleichzeitige Vergütung des Gegenwertes bezogen oder umgekehrt gegen grobe gesetzliche Sorten, Postdeck- oder Bankvergütung ausgetauscht werden. Geldsendungen von Privatpersonen oder von privaten Kassen an die eidgenössische Staatskasse zum Zwecke des Münzaustausches sind zu frankieren; die Zustellung der im Austausch verlangten Münzen erfolgt dagegen ohne Kostenberechnung.

Art. 7. Diese Verordnung tritt am 1. April 1927 in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt wird die Verordnung vom 28. Juli 1922 (Gesetzsammlung Nr. 38, S. 477) betreffend den Münzumlau und den Austausch der Silberscheidmünzen, der Nickel- und Kupfermünzen aufgehoben.

Hinsichtlich des Rückzuges der fremden Goldmünzen wird vom eidgen. Finanzdepartement bekanntgegeben:

1. Die belgischen, französischen, griechischen und italienischen Goldmünzen haben vom 1. April 1927 an in der Schweiz keine gesetzliche Kraft mehr.
2. Bis und mit dem 31. März 1927 nehmen die eidgenössischen öffentlichen Kassen (Post, Eisenbahn usw.) die in Ziffer 1 erwähnten Goldmünzen zu ihrem Metallwert; die Zustellung der im Austausch verlangten Münzen erfolgt dagegen ohne Kostenberechnung.
3. Nach dem 31. März 1927 werden die fraglichen Goldmünzen von den öffentlichen Kassen der Eidgenossenschaft nur noch zum Metallwert, gemäss dem von der Schweizerischen Nationalbank aufgestellten Tarif (gegenwärtig 99%), entgegengenommen.

Technische Rundschau

Die Kontrolle der elektrischen Hausinstallationen.

(E. 142.) Den Kontroll- oder Revisionsbeamten der Elektrizitätswerke wird von den Abonnenten nicht immer der freudigste Empfang bereitet. Häufig empfindet der Abonnent die Kontrolle seiner elektrischen Installation und der im Betrieb befindlichen Apparate als überflüssig oder zum mindesten unerwünscht. Das ist an sich durchaus verständlich, da eine solche Revision den Kontrollbeamten in jeden Raum des Hauses führt, was natürlich oft nicht gerade eine Annehmlichkeit ist. Dabei vergisst man aber, dass die Elektrizitätswerke die Installationskontrolle durchaus nicht nur im eigenen, sondern vor allem im Interesse der Abonnenten ausführen, ja, dass die Werke auf Grund unseres Starkstromgesetzes sogar dazu verpflichtet sind, die Hausinstallationen in gewissen Zwischenräumen zu revidieren und hierüber eine besondere Kontrolle zu führen.

Wer Gelegenheit hat, Einblick in derartige Kontrollen zu erhalten, wird über die Fülle von Beanstandungen staunen und damit die Notwendigkeit solcher Revisionen, deren Kosten übrigens die Werke tragen, ohne weiteres begreifen. Was kommt da nicht alles zum Vorschein? In einem nassen Raume sind die Isolierrohre durchgerostet und die Isolation ist so schlecht, dass der Zähler läuft, auch wenn kein Stromverbrauch im Betrieb ist. Also würde der Abonnent dauernd für Strom zahlen, den er gar nicht verbraucht hat, wenn die Revision den Fehler nicht aufdecken würde. Im Parterre eines andern Hauses ist ein Schaller ohne Porzellandeckel festgesetzt worden, dessen blanke stromführende Teile von den Kindern aus besührt werden können, was unter Umständen zu einem schweren Unfall führen kann. Im ersten Stock fand der Kontrollleur statt der vorgeschriebenen Sicherung ein Stück Eisendraht, das wahrscheinlich über kurz oder lang Anlass zu einem Brandschaden gegeben hätte. Im Keller entdeckte er eine Handlampe alter Bauart mit einem Schutzkorb aus Holz, von dem ein Funkenstrahl ausging. Der Abonnent hat natürlich keine Ahnung, welcher Gefahr er sich und seine Angestellten möglicherweise aussetzt, wenn der Schutzkorb unter Strom kommt. So könnten noch Dutzende von Beispielen angeführt werden, die alle die Tatsache erhärten, wie sehr diese Kontrolle im Interesse der Abonnenten liegt.

Zum Glück kommen Unfälle durch elektrischen Strom oder Brandschäden verhältnismässig selten vor. Dieser Umstand ist sehr zu bejahren. Die sorgfältige Kontrollfähigkeit der Werke zuzuschreiben. Dank den bei den Revisionen gemachten Erfahrungen bricht immer mehr der Erkenntnis durch, dass bei elektrischen Installationen nur das hochwertigste Material und die technisch richtige Verlegungsart für lange Lebensdauer Gewähr bieten. Die auf dem Installationsgebiet tätigen guten Firmen wissen die Kontrollfähigkeit, die für sie in einer Abnahmeprüfung der ausgeführten Installationen besteht, ebenfalls sehr zu schätzen.

Angesichts der wichtigen Aufgaben, die den Kontrollbeamten der Elektrizitätswerke obliegen, erfordert es das eigentümliche Interesse der Abonnenten, ihnen die Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern und ihnen das notwendige Vertrauen entgegenzubringen. Das kann ohne weiteres geschehen, denn die Elektrizitätswerke machen es sich zur Pflicht, diesen Dienst nur völlig vertrauenswürdigem Personal zu übertragen, das auch die nötigen Kenntnisse haben, um Auskünfte zu erteilen und die Strombezüger zu beraten.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch darauf hingewiesen, dass jeder Strombezüger einkündiglich davor gewarnt werden muss, bei von dem Kontrollbeamten festgestellten Mängeln an Installationen oder Apparaten die Instandhaltung zu verzögern. Damit kann der Abonnent sich selbst und Dritte unter Umständen in Gefahr bringen. P. K.

Kleine Chronik

St. Moritz. Laut Agenturmeldung wurde als Kurdirektor von St. Moritz Dr. Ch. Zahnd von Merligen (Kt. Bern), zurzeit Publizistischer des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz, gewählt.

Rigi. An der letzten Samstag in Weggis stattgefundenen Konkursversteigerung über das Grand Hotel Rigi-Kallbad wurde das Hotel mit dem gesamten Anwesen im Flächenmass von über zwölf Hektar, einschliesslich Rigi-Kanzeli und Hotelmobiliar und Inventar, um die Summe von Fr. 420,000.— durch Herrn Fässbind zum Rigi-Kauf zuhanden einer zu gründenden Aktien-Gesellschaft ersteigert. Die konkursamtliche Versteigerung betrug zusammen Fr. 750,000.—.

Zürich. Wie uns gemeldet wird, ist zum Direktor des Weinrestaurant „Hungaria“ in der Beatenstraße, Zürich, unser Mitglied Herr Gustav Frank gewählt worden. Das Restaurant Hungaria wird vom Ackerbau-Ministerium Unqarns vollständig neu eingerichtet und soll nur beste Weine der Kgl. Ung. Kellereien zum Ausschank bringen. Ebenso ist die Küche als ungarische Spezialitätenküche vorgesehen. Bei den Arbeiten und Lieferungen pro Neuanstellung des Unternehmens wurden ausschliesslich Schweizerfirmen berücksichtigt.

Baden. Wie der „N. Z. Ztg.“ berichtet wird, wurde in der letzten Generalversammlung der Kurgesellschaft Baden festgestellt, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Kurgastes für 1926 nur 16 Tage betrug, was im Interesse der Badegäste entschieden zu bedauern sei. Nur der kleinste Teil der Gäste blieb 28 Tage oder mehr in Baden. Nun wird von kürzester Stelle bemerkt, dass die Aufenthaltsdauer des einzelnen Kranken manchmal bis auf 1913, sondern auch gegenüber 1925 zurückgegangen sei. Der Kurstag habe aber nach wissenschaftlichen Untersuchungen zu seiner Herstellung eine Kurdauer von mindestens vier Wochen notwendig; verkürzte Badekuren hätten oft unangenehme Nachwirkungen und der Erfolg bei einer kurzen Badekur bleibe manchmal aus. Auch forcierte Kuren mit zwei Bädern auf den Tag zeigten meistens das entgegengesetzte Resultat. Erfahrungstatsache ist, dass Kranke, die mindestens vier Wochen am Kurort bleiben und wöchentlich ein bis zwei Ruhetage ohne Bäder sich gestatten, immer mit besseren Resultaten Baden verlassen als jene, die täglich mit allzu langen Bädern in zwei bis drei Wochen die Kur absolvieren, um dann übermüdet und oft mit Badereaktionen mühsam nach Hause zurückzukehren.

Auslands-Chronik

Berlin. Die Verwaltungen der Hotel-Betriebs-A.-G. und der Berliner Hotelgesellschaft haben die Fusion beschlossen. Das Aktienkapital wird um sechs Millionen Mark erhöht. Durch den Zusammenschluss der beiden Gesellschaften ist ein Unternehmen entstanden, in dessen Hotels etwa 2000 Personen Wohnung finden können. Dem Hoteltrus unterstehen vor allem die Hotels Baltic, Bristol, Centralhof u. Kaiserhof, wozu noch das grosse Berliner Variété Wintergarten und mehrere Weingrosshandlungen kommen.

Reiseverkehr in Lapland. Wie gemeldet wird, projektieren die finnländischen Bahnen für den nächsten Sommer die Organisation besonderer Studienfahrten für ausländische Touristen in die Wohngebiete der Lappen.

Persien. Das persische Parlament hat laut „Frankfurter Zeitung“ den Bau einer Eisenbahn von Khr. Mussa nach Bender am Persischen Golf genehmigt, einer Linie, die vom Kaspischen Meer aus das ganze Land durchquert.

Gesundheitsrat für Ausländer. Wie der „Morning Post“ aus Paris berichtet wird, plant die französische Regierung die Einführung eines Gesundheitsstatutes für Ausländer, die sich länger als zwei Monate in Frankreich aufhalten wollen.

Konkurs einer italienischen Hotelgesellschaft. Ueber die Gesellschaft, die das grosse Restaurant Cova in Mailand und das Excelsior Grand Hotel in Varese betreibt, wurde der Konkurs ausgesprochen. Das Restaurant Cova in Mailand war eines der ältesten Etablissements dieser Art und der Treffpunkt der Mailänder Aristokratie.

NICHOLSON'S DRY GIN THE PUREST SPIRIT MADE
M'CALLUM'S ESTABLISHED 1807 *Perfection* SCOTS WHISKY
COCKBURN'S PORT OPORTO AND LONDON
A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

Kleine Totentafel

† Adolf Reber.

Am 4. März starb in Locarno der frühere Besitzer des Hotel Reber an Lac, Herr Adolf Reber, im 69. Altersjahr. Herr A. Reber kam im Jahre 1886 nach Locarno und baute dort das nach seinem Namen laufende Hotel, das er dank hoher Tüchtigkeit und Energie zu einem blühenden Unternehmen zu entwickeln verstand. A. Reber erfreute sich in Gäste- und Kollegenkreisen grossen Ansehens und herzlicher Sympathie. Das Haus wird seit einigen Jahren von seinem Sohne C. A. Reber, Präsident des Hotelier-Vereins Locarno geführt, während die Tochter des Verstorbenen an Herrn C. Reichmann in Aulo (Columbini) verheiratet ist. Der Trauerfamilie unser Beileid!

Flugwesen

Flugplatz Interlaken. Die Erhaltung dieses Flugplatzes konnte, wenigstens für dies Jahr, nun doch noch dank dem Eingreifen weiblicher Persönlichkeiten gesichert werden. Man hört ferner, dass in der Hauptsaison von einem neuen Unternehmen Rund- und Alpenflüge von Interlaken aus ausgeführt werden sollen.

Weinfragen

Ein Rebbähnlein. Der Stadtrat von Lausanne bewilligte einen Kredit von Fr. 24,000.— für den Bau einer Drahtseilbahn in den Rebbergen von Dézaley, Clos des Moines, die zur Erleichterung des Transportes von Wein und zum Weinbau nötigen Geräte, Material usw., von der Staatsstrasse in das Rebgebiet dienen soll.

Walliser Ausstellung in Zürich. Der „Revue“ wird geschrieben: Der „Pavillon valaisain“ (Verzierung der Weinländer) hat die Initiative ergriffen für eine Ausstellung der Produkte des Kantons Wallis, die im nächsten Tagen vom 19. bis 26. Oktober 1927 der „Tonhalle“ in Zürich stattfinden soll. Ausgestellt werden Weine, Früchte, Skulpturen, Webereien und Stickereien, industrielle und künstlerische Produkte. Mit der Ausstellung soll eine Walliserwoche verbunden werden.

Internationale Weinami. Die spanische Regierung veröffentlicht in ihrer offiziellen „Gaceta“ vom 4. Februar 1927 den Wortlaut eines Abkommens, das Spanien, Frankreich, Chile, Griechenland, Ungarn, Italien, Luxemburg, Mexiko und Portugal unterzeichnet haben, um gemeinsam ein internationales Wein-Institut zu schaffen. Die Hauptziele des Bureau sind: Sammlung und Veröffentlichung von Daten und Informationen, die sich auf die wohltätigen Wirkungen des Weingewinns beziehen, die Ausarbeitung eines Programmes von modernen wissenschaftlichen Experimenten, um die hygienischen Eigenschaften des Weines und seinen Einfluss bei der Bekämpfung des Alkoholismus darzutun; die Ausarbeitung geeigneter Massnahmen für den Schutz der

Weinbauinteressen und die Verbesserung der Bedingungen des internationalen Marktes, sowie die Ausarbeitung einer einheitlichen Methode für die Veranschaulichung der Resultate der Weinanalyse. Das Bureau schlägt auch im Interesse der Konsumenten wie der Produzenten wirksame Schutzmarken für Reinheit und Echtheit in Verbindung mit Ursprungszeugnissen vor. Private, nationale und internationale Propaganda zugunsten vermehrten Weinkonsums wird, durch internationalen Institut warm unterstützt, dessen Aktivität sich auch auf den Kampf gegen Putscherei und unlauteren Wettbewerb erstreckt.

Vermischtes

„Frisieren bei Tische verboten.“ Im Restaurant in Admiral Gieddes Gaard in Kopenhagen hat der Wirt dieser Tage an allen Spiegeln und Tischen folgende Plakate aufhängen lassen mit der Aufschrift: „Frisieren bei Tische verboten!“ Begründet wird die Massnahme damit, dass die „modernen“ Kopenhagerinnen sich nicht mehr damit begnügen, sich bei Tisch zu pudern, sondern neuerdings sogar dazu übergegangen sind, ihre kurzgeschorenen Locken bei Tisch zu frisieren, was nach der Ansicht des anscheinend „rückständigen“ Wirtes in der Garderobe geschehen soll! Hoffentlich zeitigen die Plakate den gewünschten Erfolg!

Ueber eine Weltreise mit Hindernissen berichten die „Basler Nachrichten“: Zwei Engländer, Hauptmann Malin und Charles Oliver, die den kühnen Plan gefasst haben, auf Motorrädern die Welt zu fahren, sind glücklich in Jerusalem eingetroffen, nachdem man sie bereits in der Sinai-Wüste einige Zeit vermisst hatte. Sie erzählten von ihrer Fahrt durch die Wüste, dass sie Suez mit Vorrat für drei Tage verliessen und nach zwölf Tagen in Kussaima fest verlungert ankamen. Sie hatten sich nämlich durch schwere Sandverwehungen in der Wüste verirrt. Das eine Motorrad stürzte in einen sandüberdeckten Graben, und sie brauchten zwei Tage, um es wieder herauszubekommen. Dann gerieten sie in hügeliges Terrain und wurden von furchtbarem Regen überrascht, in dessen Gefolge plötzliche Flüsse aus der Sandwüste aufstiegen. Sie mussten Brücken bauen, um über diese Flüsse hinüberzukommen, und fanden mehrfach die Hilfe von Beduinen, die ihnen ihre Räder jagen. Die beiden zwölf Tage konnten sie nicht ihre Schuhe ausziehen.

Literatur

Notions élémentaires de viticulture et d'œnologie. Unter diesem Titel erscheint soeben eine von Ch. Fr. Bultiaz, Präsident der Fachschulkommission des S. H. V., verfasste, handliche Broschüre, die in erster Linie als Hilfsmittel zum Unterricht in „Keller- und Weinkunde“ an der Fachschule in Cour - Lausanne gedacht ist, daneben aber auch dem in der Praxis stehenden Hotelfachmann viel Belehrung und Anregung bietet. Die gediegene und flüssend geschriebene Broschüre vermittelt eine Geschichte des Weinbaues und orientiert in weiteren Kapiteln über

die Weinproduktionsgegenden und ihre Erzeugnisse in der Schweiz, Frankreich, Italien, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Spanien, Portugal und Griechenland etc., sowie über die Krankheiten der Reben, ihre Schädlinge, über die Weinreife und die damit zusammenhängenden Arbeiten. Die letzte Partie des kleinen Werkes skizziert in verschiedenen Unterabschnitten die Kellerbehandlung des Weines von der Einfuhr des Mostes, über Klärung, Filtrierung bis zur Gebrauchsferigmachung und Aussdank mit Anleitung betreffend den Service der verschiedenen Weinsorten. Für den theoretischen Unterricht in der Fachschule bedeutet die Broschüre zweifellos einen bemerkenswerten Fortschritt, sie enthält darüber hinaus aber auch eine Fülle guter Ratschläge für den Praktiker, die zu keinem jedem Fachmann wohl ansteht. Sie stellt eine willkommene Bereicherung der Literatur über den Wein und seine Pflege dar und darf daher der Beachtung der gesamten Hotellerie bestens empfohlen werden.

Das Werklein ist zum Preise von Fr. 2.50 erhältlich beim Zentralbureau S. H. V. in Basel. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprach- und Unterhaltungsblatt. — Diese Zeitschrift macht sich zur Aufgabe, das Studium der französischen oder deutschen Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtitel nebenangestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Wer sich mit Sprachstudium befasst, dem sei diese überall gut eingeführt und bekannte Zeitschrift aufs wärmste empfohlen. Probennummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Das Edelweiss. (O. T.) Das Edelweiss, lateinisch „Leontopodium alpinum“, französisch „Pied de lion“, englisch „Swiss cudweed“, ist in der Höhe von 1900–2900 m ü. M. wildwachsend vorzufinden. Es ist an der weispelzigen Behaarung leicht zu kennen. Was wie eine grosse Blüte am Ende des Stengels aussieht, ist ein sehr zusammengesetztes Gebilde; es besteht aus zahlreichen, weiblichen Köpfchen, deren weissgelbliche strahlige angeordnete Deckblätter eine Blüte nachahmen, um die Insekten auf die unscheinbaren, wirklichen Blüten aufmerksam zu machen. Es gehört zu den in verschiedenen Kantonen gesetzlich geschützten Alpenpflanzen, deren Ausgraben, Ausreissen, Feilbieten und Versenden mit Wurzeln verboten ist. Es ist als Reiseandenken sehr beliebt und wäre schon längst der Ausrottung anheimgefallen, wenn sich nicht eine Edelweissindustrie herausgebildet hätte, die sich mit der Zucht und dem Versand der Pflanze befasst.

Darüber ist aus der Feder von E. M. Kronfeld eine hübsche Monographie erschienen, welcher wir das folgende entnehmen konnten: In 98 von hundert Fällen kommt das Edelweiss nicht aus den Bergen, sondern vom Händler, der Händler hat's vom Grossisten und der Grossist bezieht das Pflänzchen vom Produzenten, der hinter seinem Hause das zierliche Ständlein baut wie andere Leute den Kopfsalat und den Kohl. Namentlich in Tirol, Krain, Kärnten, Steiermark, Vorarlberg und Savoyen legen die Bauern mit der Zeit sich Edelweissgärten an, die ein einträgliches Geschäft bilden und deren Erträge bis

nach Amerika wandern. Man zieht sie meistens aus Samen, die in jedem Klima und jedem Boden gut aufgehen.

Ihre volle Bergschönheit erreichen aber die Talpflanzen niemals. Die Bestockung ist locker und die Pflanze verliert ihre gedrungene, alpine Wuchsform, weil unter dem Einfluss des Tieflandklimas die Stengel sich strecken, die Sterne sich lockern und das kurze, filzige Laub lang linealisch wird. Diese Veränderungen sind unerwünscht, sie drücken aber die Verwendbarkeit der Pflanze in der Andenkenindustrie nicht herab, es muss nur gelingen, die blühenden, silberne Glanz aller Teile möglichst rein zu erhalten. Lange Zeit sdien dieses Ziel bei Anpflanzung in der Ebene unerreichtbar zu sein. Der Glanz geht ja von einem willigen Filz luftgefüllter Pinselhaare aus, die alle Teile der Pflanze gleichmässig dicht überziehen. Im Tiefland entwickeln sich diese Haare spärlicher, die vorhandenen müssen sich über eine grössere Fläche verteilen, und es schimmert infolge dessen unter dem Haarkeil allenfalls das Grün hervor. So bekommt die Pflanze ein schimmekrautartiges, mehr graugrünes als silberweißes Aussehen.

Die Fachbotanik hat es herausgefunden, dass die willigen Haarfilze Einrichtungen seien, womit sich das Edelweiss gegen die gewaltige Strahlkraft der Hochgebirgssonne zu schützen suche, und alsbald zog die Praxis aus diesem Hinweis ihren Vorteil. Man pflanzte das Edelweiss auch im Tiefland ausschliesslich an sehr sonnigen Stellen an, erhöhte die Strahlkraft des Lichtes dadurch, dass man jedes einzelne Ständchen zwischen helle Gesteine versorgte, für eine Unterlage, die aus Lauberde, Ziegelstaub und Mörtelstaub hergestellt war und brachte auf diese Weise das Pflänzchen unter ähnliche Bedingungen wie im Gebirge. Der Erfolg war geradezu verblüffend; es liess sich auf diese Weise nicht nur der gedrungene Wuchs annähernd erhalten, sondern es stellte sich auch der silberne Glanz in leidlicher Form wieder her.

Die Edelweissindustrie ist in der Schweiz noch nicht bodenständig geworden, die ihren Hauptbedarf aus oesterreichischen Gegenden deckt, wie sich Schreiber dies bei einem bekannten Blumenhändler in Zürich, der auch die schweizerischen Fremdenplätze beliefert, überzeugen konnte.

Fragekasten

Bekämpfung der Fliegenplage.

Der Kur- und Verschönerungsverein eines schweizer. Fremdenplatzes erkundigt sich nach einem sicher wirkenden, möglichst einfachen Mittel zur Abtöpfung von Fliegen und deren Brut, insbesondere zur Beseitigung dieses lästigen Geschmisses in und bei Viehställen, Düngerställen etc.

Hoteliers und andere Leser, die über derartige Mittel und deren Bezugsquellen Auskunft geben können, werden um gefl. Mitteilung an die Redaktion gebeten.

Preiswürdige, behagliche **Peddig-Rohrmöbel** naturweiss oder gebeizt. **Wetterresistent**. **Boordent-Rohrmöbel** **Weidenmöbel** **Gestülpte-Rohrmöbel** in allen Farben **Legentühle** **Krankentühle**. Besuch, Musterordnungen und Kataloge zu Diensten **CUENIN - HONI & Cie.** Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern).

Stütze des Prinzipals

Chef de réception-Kassier, gelernter Koch, Schweizer, 40 Jahre alt, sprachkundiger Hotelfachmann, sucht Engagement für Saison oder Jahr, auch überseeisch. Frei ab Mitte März. Offerten unter Chiffre L. G. 2877 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

34 ans, sérieux, avec très bonnes références, cherche place pour l'été et l'hiver dans même maison. — Ecrire sous chiffre A. E. 2914 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Les insertions

dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

Wichtig für Hotels!

Empfehle mich den HH. Hoteliers und Tit. Hotel A.-G. für bevorstehende Renovationen in ihren geschätzten Häusern, wie u. a.:

Einbau von Appartements-Badezimmern, sowie das laufende Kalt- und Warmwasser in den Gästezimmern in Verbindung mit der erforderlichen Installation und den im Zusammenhang stehenden Warmwasser-Anlagen

Albert Grüne, Ingenieur, Basel (vormals Deco A.-G., Basel) **Spezialhaus für sanitäre Anlagen**

Uebernahme kompletter Ausführungen

Prima Referenzen:

- Hotel Drei Könige, Basel
- Hotel Schweizerhof, Basel
- Gd. Hotel & Hotel Euler, Basel
- Gd. Hotel Savoy-Univers, Basel
- Hotel Royal, Basel
- Hotel Gotthard Terminus, Basel
- Hotel Continental, Basel
- Hotel Jura, Basel
- Hotel Storch, Basel
- Hotel Vogt, Basel
- Hotel Metropole und Monopole, Basel
- Grand Hotel Salinenpark, Rheinfelden
- Grand Hotel und Kurhaus Sonnenberg, Seelisberg

Verlangen Sie unverbindlichen Ingenieurbesuch
Telephon Safran 4758 Basel



Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen — Zürich
Tabris

Unsere Spezialität:
Bewährte Hotel Qualitäten

Hoteller dirigant actuellement son hôtel, possédant une bonne clientèle et des relations étendues avec les Agences de Voyage de tous Pays, cherche une

DIRECTION

Références sérieuses, libre dès Juin ou Juillet. Ecrire sous Chiffre B. D. 2611 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Sprachkundige

Café-Halle-Tochter

per sofort in Jaresstelle gesucht. — Anmeldungen mit Photo und Zeugnisabschriften an Grand Hotel Curhaus Davos. (2869)

Gesucht

Kochlehrstelle

für kräftigen, flinken Jüngling von 17 Jahren, mit guter Schulbildung, der französischen Sprache mächtig, in gutem Haushalt. Offerten an Joh. Zwahlen, Hotel Stern, Lenk (Berner Oberland). 2871

DESINFEKTION?

ZIEGLER ZÜRICH

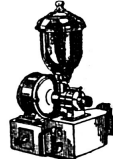
Desinfektionsmittelabrik
Telenhon Selma 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie
Aborte und Pissirs
und desinfiziert alles unter
Garantie!

Inserie in Ihr Gewinn!

Max Gerster-Gressly
Revisionsbuchhalter
1. Bättwilerstr. 2865
Serrières - Neuchâtel

empfeilt sich für Organisation, Nachtragung und Abschluss von Hotel- und Industriebuchhaltungen, 25 Jahre Erfahrung. Beste Referenzen aus Fachkreisen. Absolute Diskretion.

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle
von
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Tramlinie No. 3 und 9.
Erste Referenzen.
Probieren Sie unverbindlich.
Mustermesse Basel,
Stand No.

Pour votre Hall, Bar, Salle de danse

et pour votre salle à manger vous avez tout à gagner par l'installation de notre nouveau

Jazzband électrique

une merveille de finesse et de rythme et qui remplace avantageusement un ensemble très coûteux.

Se fabrique en 3 grands

petit, moyen et grand. Demandez aujourd'hui même les prospectus ainsi que les conditions avantageuses par

amortissements mensuels

On reprend les anciens pianos.

A. Emch, Montreux

maison spécialiste fondée en 1867

J. H. 30306 D.

A la maison A. Emch, Montreux
Veuillez m'adresser votre prospectus illustré pour Jazzbands électriques

Nom
Adresse
Endroit

Insertate in der Hotel-Revue
haben weiteste Verbreitung
und sichern Erfolg!

VERKEHR

Bundespräsident Molta und das Automobil.

Am 4. März hat die Stadt Genf ihren diesjährigen, ausserordentlich stark besuchten Automobil-Salon eröffnet, aus welchem Anlass die Spitzen der eidgen. Behörden als Gäste in der Rhodenerstadt weilten. Bundespräsident Molta hielt beim Eröffnungsbankett eine in der ganzen Schweiz sehr beachtete Rede, der wir die folgenden Abschnitte entlehnen:

„Ich habe mitunter Stimmen gehört, die sagten, Ihre Ausstellung habe keinen wirklichen Wert für die Wirtschaft unseres Landes, weil die Aussteller in ihrer grossen Mehrzahl ausländische Häuser seien und die Schweiz nur schwach profitieren ist. Dies ist jedoch nicht meine Ansicht. Die eben angeführte Behauptung entspricht einem übertriebenen wirtschaftlichen Nationalismus. Wir können nicht alles, was wir brauchen, bei uns herstellen. Und selbst wenn wir es könnten, so wäre es nicht gut, wenn wir es täten. Es ist gefährlich, sich voll und ganz abzuschliessen. Das internationale Leben besteht im wesentlichen aus Austausch auf moralischem, intellektuellem und materiellem Gebiete. Jedem Lande fällt eine Rolle zu in der kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Sphäre. Wenn wir uns den andern gegenüber abschliessen, so haben auch diese das Recht, sich uns gegenüber abzuschliessen. Die Aufrichtung allzu grosser Schranken bedeutet eine Vergewaltigung der Natur.“

Ich höre sehr wohl die Stimmen jener, die hohe Einfuhrzölle verlangen, damit sich auch bei uns die Automobil-Industrie entwickeln könne. Ich will hier nicht eine sehr verwickelte Frage entscheiden, die gründliche Behandlung fordert. Ich möchte bloss ausdrücken, dass ich stets der Meinung bin, der Staat sollte im allgemeinen nicht Hand dazu bieten, künstliche Industrien aufzuziehen. Die Wirtschaftsgesetze sind eben. Sie widersprechen unvorsichtigen Versuchen und bringen sie zum Scheitern.

Unser Land ist schon sehr stark industrialisiert. Das Gleichgewicht zwischen der Industriebevölkerung und der Bauernschaft ist bereits gestört. Ich zweifle daran, ob es klug wäre, die Entwicklung einer neuen Grossindustrie besonders zu begünstigen und damit dazu beizutragen, dass die Bewohner unserer Berge und Täler noch rascher den Städten zuströmen. Eine der wichtigsten Fragen für unser Land, vielleicht sogar die wichtigste — ist vielmehr gerade die, wie wir den Bauer durch Verbesserungen seiner Lebensbedingungen wieder enger mit dem nahrungspendenden Boden verbinden und wie wir die Entvölkerung der hochgelegenen Gebiete verhindern können, jener Gebiete, die stets einen Schutzwall für unsere Freiheit bildeten, wie sie auch stets der Ort waren und heute noch sind, an dem die herrlichsten und nützlichsten Eigenschaften unseres Volkes gedeihen: Einfachheit, Redlichkeit, leidenschaftliche Liebe für die Unabhängigkeit. Sind für das Götliche in der Natur und für das Unerblichkeits im Menschen.“

Sich mit den Befürchtungen auseinandersetzend, dass die Automobilsteuern in Zukunft noch erhöht werden könnten, bemerkte Bundesrat Molta, dass die bisherigen Abgaben den Aufschwung des Personen- und Lastautomobils in keiner Weise zu hemmen vermöchten. „Je mehr Verbreitung das Automobil findet, desto grössere

Kosten verursacht natürlich der Unterhalt der Strassen.“ Es ist nun wohl nicht gerechtfertigt, wenn während die Ausgaben für die Eisenbahnen ausschliesslich von denen zu fragen sind, die sie benutzen, die Ausgaben für die Strassen zu einem allzu grossen Teil zu Lasten der Gesamtheit fallen. Auch hier stehen wir einer der schwierigsten Fragen gegenüber. Niemand kann die Versicherung geben, dass die Abgaben, die auf das Automobil erhoben werden, bereits ihre endgültigen Grenzen erreicht haben. Nach meiner Ansicht handelt es sich darum, zwei gleichzeitige berechnete Forderungen, die der Billigkeit und die des Fortschrittes, miteinander zu versöhnen. Jedermann weiss, dass das Automobil heute nicht mehr ein Luxusgegenstand ist. Es ist bereits das normale, gewöhnliche Verkehrsmittel und wird es immer mehr. Es wird nicht an eine Stelle der Eisenbahn treten, aber es wird zweifellos Verbindungen herstellen helfen, dort wo dies die Eisenbahn nicht tun könnte. Alles, was uns gegenseitig näher bringt, liegt in der Richtung, nach der die Menschheit streben muss.

Es ist gewiss nicht überraschend, dass sich die Behörden vor die Notwendigkeit gestellt sehen, auf dem Gebiete des Automobilwesens gesetzgeberische Massnahmen zu treffen. Der Bundesrat wäre glücklich gewesen, wenn seine Ansichten und jene der Bundesversammlung allgemein geteilt worden wären. Doch diese Uebereinstimmung herrscht nicht, ich weiss es. Am 15. Mai werden sich die Freunde und Gegner des neuen Bundesgesetzes scheiden. — Doch ich will nicht dieses Eröffnungsbankett benutzen, um das Gesetz vor Ihnen zu verteidigen. Ich bin zwar ein überzeugter Anhänger desselben, aber es wäre unangebracht, wenn ich Ihnen bei dieser Gelegenheit die Gründe für meine Ueberzeugung auseinandersetzen würde.“

Zum Schlusse gab Molta dem Wunsch Ausdruck, der Abstimmungskampf um die Vorlage möchte allseitig loyal und würdig geführt werden.

Treib-Seelisberg-Bahn. Die Betriebsaufnahme dieser Bahn erfolgte am 1. März. Bis zum Infraktieren des Sommerfahrplans am 15. Mai verkehren täglich in jeder Richtung 12 Züge.

Linksufrige Zürichseebahn. Am 1. März wurde die neue Linie der linksufrigen Zürcherseebahn vom Hauptbahnhof bis Wollishofen in Betrieb genommen. Die umfangreichen Arbeiten haben acht Jahre gedauert und machten die Verlegung der alten Linie auf einer Strecke von 4000 Metern sowie des Flusslaufes der Sihl notwendig. Die Gesamtkosten betragen 40 Millionen Franken. Mit der Ausführung des Projektes ist ein altes Verkehrshindernis der Stadt Zürich beseitigt worden.

Finanzlage der Bundesbahnen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. für das Jahr 1926 schliesst mit einem Defizit von rund 10 Millionen Franken ab. Die Ausgaben mit Fr. 137 Millionen verzeichnen folgende Hauptposten: Verzinsung der festen Anleihen 107,3 Millionen, Tilgungen und Abschreibungen ausschliesslich einer Quote zur Tilgung des Kriegszinsdefizits 8,5 Millionen, Einlagen in den Spezialfonds 18,5 Millionen, sonstige Ausgaben 1,6 Millionen, davon 1,5 Millionen für Verzinsung und Tilgung des Defizits der Pensions- und Hilfskasse. — Die Belastung der

S. B. B. aus ausserordentlichen Leistungen während und nach den Kriegsjahren wird nach einer Zusammenstellung der Generaldirektion auf über 200 Millionen geschätzt, darunter: Schweizerische Militärtransporte und ausländische Gefangenentransporte 35 Millionen; Anschaffung von Güterwagen für die schweizer. Kohlenversorgung 30 Millionen; Notstandsarbeiten 50 Millionen; Ueberzahlung der Kohlenversorgung 45 Millionen; Ausfall von Transportleistungen infolge tariflicher Massnahmen die auf politische Erwägungen zurückzuführen sind, 60 Millionen. Davon kommen noch Aufwendungen zur Deckung des versicherungsmässigen Defizits der Pensions- und Hilfskasse.

Zufahrt zum Gollhard über Stutgart-Zürich. Das Verkehrsdepartement Zürich machte die zürcherischen Behörden auf den günstigen Zeitpunkt aufmerksam für eine energische Förderung des Hegaubahnprojektes, zu dessen Gunsten sich auch die Schweizerischen Bundesbahnen in einem Gutachten ausgesprochen haben, das sie auf Veranlassung der Kantone Zürich und Schaffhausen erlieferten. Anlass zu dieser Eingabe gab der Vertragsabschluss zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und Württemberg über den raschen Ausbau der Bahnlinie Oesterburken-Stutgart-Tüfingen auf Doppelspur und den Bau einer vorerst eingleisigen Linie mit Bahnkörper für Doppelspur-Tüfingen-Hattigen zur Umgehung der Spitzkehe bei Immendingen. Mit diesem letzteren Teilstück reicht das Bauprogramm bereits in das Hegaubahnprojekt hinein.

Von der Furkabahn. (pr.) Letzter Tage fand in Lausanne unter dem Vorsitz von Herrn Bankdirektor Masson, Lausanne die Verwaltungsratsitzung der Brig - Furka - Oberalp-Bahn statt. Mit Interesse wurde vom Jahresergebnis Kenntnis genommen, das so günstig ausfiel, dass die Bundesgarantie nicht beansprucht zu werden brauchte. Die Aussichten für die kommende Saison berechnen sich in den besten Hoffnungen. Mit besonderer Freude wurde die zielbewusste und grosse Arbeit von Herrn Direktor Auguste Marguerat, Ing. verdankt, der der Furkabahn neues Leben zu geben wusste.

Zur Reorganisation der S. B. B. Die kürzlich in Zürich tagende Versammlung der Bahnhof- und Stationsvorstände der S. B. B. erklärte sich nach Anhörung eines Referates von Oberbetriebschef Maffei über die Richtlinien für eine wirtschaftliche Gestaltung des Dienstes auf den Bahnhöfen und Stationen bereit, mit allen Kräften für das weitere Gedeihen des Unternehmens einzustehen und sich mit ihm zu solidarisieren. In der Resolution heisst es weiter: Die Bahnhof- und Stationsvorstände würden es begrüssen und halten es im Interesse des Unternehmens für unerlässlich, dass die ganze innere Gebarung der Verwaltung restlos auf den Grundsatz des Vertrauens gegenüber den Beamten des ausführenden Dienstes eingestellt und auf diesem Prinzip eine durchgreifende Verwirtschafterung der Arbeit und damit eine weitgehende Ausdehnung von Befugnissen und ein radikaler Abbau jeder Art von Bevormundung verwirklicht werde. Die Bahnhof- und Stationsvorstände sind bereit, die vermehrten Leistungen und Verantwortungen zu tragen. Sie wünschen auch dankbar, wenn in der

Richtung der Erziehung und Belehrung des Personals über den Stand und die Bedürfnisse des Unternehmens neue Wege begangen und die vorhandenen Mittel intensiv in den Dienst dieses Zieles eingesetzt würden.

Der Telefon- und Telegraphenverkehr im Jahre 1926. Der Telefonverkehr im Jahre 1926 weist wiederum Rekordzahlen auf. Es sind im ganzen 159,65 Mill. Telefongespräche geführt worden oder rund 8 Mill. mehr als im Jahre 1925. Davon entfallen 104,3 Mill. auf die Ortsgespräche, 52,3 Mill. auf die inländischen Ferngespräche und 3 Mill. auf die internationalen Gespräche. Der Telegraphenverkehr verzeichnet wiederum eine Abnahme. Während im Jahre 1925 noch 6,3 Mill. Telegramme befördert worden sind, stellt sich die Zahl pro 1926 nur auf 5,9 Mill. Am Rückgang sind alle Kategorien des Telegrammverkehrs beteiligt.

Zwei neue Bodenseedampfer. (R. D. V.) Die Deutsche Reichsbahn beabsichtigt, einen neuen grossen Bodenseedampfer in Konstanz und einen weiteren in Lindau erbauen zu lassen. Beide Dampfer sollen 1000 Personen fassen und mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattet werden.

Autokurse Beatenberg. Im Sommer 1926, der zweiten Betriebsaison des Automobilverkehrs auf Beatenberg (Seilbahnstation-Hotel Regina Palace), betrug die Betriebseinnahmen des Unternehmens Fr. 14,230.—, gegen Fr. 12,913.— im Sommer 1925. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf Fr. 14,071.— (1925: Fr. 13,836.—). Die Betriebsrechnung für 1926 schliesst somit mit einem kleinen Ueberschuss von Fr. 159.— ab (1925: Defizit von Fr. 943.—).

Fremdenbesuch in Basel. Im Monat Februar stiegen in den Basler Hotels 11,823 Gäste ab gegenüber 12,502 im Februar 1926.

Die letztjährige Frequenz in Lugano. Das Ergebnis der Fremdensaison 1926 wird in Lugano allgemein als befriedigend bezeichnet. Im ganzen stiegen 94,639 Fremde ab, gegenüber 105,015 im Vorjahre. Die bessere Ziffer des Jahres 1926 darf zum guten Teil auf die kirchliche Jubelfeier zurückgeführt werden. Am meisten Gäste hatte im Jahre 1926 der September zu verzeichnen mit 12,987, am wenigsten der Dezember mit 2064 Fremden.

Zürcher Fremdenbesuch. Nach den Zusammenstellungen des statistischen Amtes sind im Monat Januar in den Hotels und Pensionen der Stadt Zürich 19,654 Gäste abgestiegen, gegenüber 20,793 im Januar 1926. Von der Gesamtzahl der Hotelgäste entfallen 11,062 auf die Schweiz und 8592 auf das Ausland, von letzteren 5022 auf Deutschland, 550 auf Oesterreich, 416 auf Frankreich, 463 auf Grossbritannien, 648 auf Holland, 327 auf Italien, 281 auf Nordamerika, 110 auf die Tschechoslowakei, 105 auf Spanien und 100 auf Belgien. Südamerika hat 97 Gäste geschickt, Asien 64, Afrika 27 und Australien 15. — Entsprechend der kleineren Zahl der Gäste ist auch die Zahl der Logiernächte im Januar 1927 gegenüber dem Januar 1926 von 58,045 auf 54,983 zurückgegangen.

Redaktion — Rédaction

A. Maffei. Ch. Magne.

Platten- und Tortenpapiere etc.
zu billigsten Preisen bei
VASA A.-G., ZÜRICH
Telephon Selnu 38,55, Schützengasse 25.
Detailverkauf: Lintheberggasse 19, Tel. S. 41.10.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Reine Luft

fördert Wohlbefinden, gute Laune und Zufriedenheit Ihrer Gäste. Es ist deshalb Ihr Vorteil, wenn Sie für gute Luft in Ihren Speisesälen, Rauchzimmern und Gesellschaftsräumen sorgen. Alle üblen Gerüche, insbesondere auch den des kalten Tabakrauches, beseitigt man am besten und schnellsten

durch Ozon

das als aktiver Sauerstoff der Luft die angenehme Frische der Waldluft verleiht. Unsere elektrischen OZON-Apparate können aus jedem Starkstromnetz gespeist werden, unser neuer Ozonventilator ist sogar zum Anschluss an jede Steckdose eingerichtet. Der Stromverbrauch ist sehr gering.

SIEMENS

Elektrizitätserzeugnisse A.-G.
Abt. Siemens & Halske
Zürich - Lausanne



Orchestre Provençal

(Quatuor, pour concerts et danses), excellentes références, actuellement à l'Alhambra Palace, désire Saison d'été.
Ecrire Jossier, Alhambra Palace, Nice (France). 5512

Chef de Réception

cherché par Grand Hôtel de la Suisse romande. Place à l'année. Ecrire sous chiffre M. P. 2867 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Austausch

Für unsern Sohn, 17 Jahre alt, Primarstufe, guter Klavierspieler, kennens in französischer und englischer Sprache, suchen wir

Volontärstelle

in Hotel oder Restaurant der französischen Schweiz. In Austausch nehmen wir Sohn oder Tochter des Hotelbesitzers in Familie auf. Lehrerin im Hause. Dr. Oehler, Talsenhofstrasse 6, Offenbach (F. cpt. 745)

Zu verkaufen Hotel-Pension

an erstem Fremdenplatz des Berner Oberlandes
(32 Betten) mit Sommer- und Wintersaison. Sehr schön gelegen, mit besserer Clientèle. Preis Fr. 120,000. Anzahlung Fr. 25,000. Uebergabe nach Wunsch. Offerten erbeten unter Chiffre M. 278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Autobus Musik Duo event. Trio

neue aufgebaut auf Spezial-Fiat-Chassis, neuestes Modell, acht Plätze. Minimalsteuer, sparsamer Betrieb, sehr günstig zu verkaufen. Photo zu sehen. Anfragen an Fr. Oehrli sen., Malerm., Interlaken. 2873

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Chefköchin
sucht Stelle, sowie Portier. Am liebsten im Kt. Waadt oder Genf. Prima Zeugnisse in Diensten. Offerten unter Chiffre J. H. 398 B. an die Schweizer-Annoncen A.-G., Bern.

Asti-Deitling
feinster Moskateller Traubensaft
nach Champagnerart vorgefälig auf dem Rüttelpult
Arnold Deitling, Brunnen
Eine Asti-u. Chiantitruene • Kirscheisullation
Geegründet 1867 Actiue Specialforma Tel. 69

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants
In allen Grössen und Preislagen in den verschiedenen Gegenden der Schweiz zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Ausschnitte, Preisverläufe, rentable Objekte werden stets gesucht. Seröse, diskrete Behandlung. Vielfältige Erfahrung.
Liegenschaftsbüro
A. Macek-Küssler, Luzern, Pfaltzstrasse 3a (vormals in Ollen.)

Direktion gesucht

von Janszähligen, sich in leitender Stellung befindlichem

Fachmann

Schweizer, 38 Jahre alt, mit geschäftstüchtiger Frau. Prima Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre M. R. 286 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht KAFFEE-KOCHIN

Jahresposten. Offerten mit Referenzen und Zeugniskopien unter Chiffre C. H. 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante

gesucht für Passantenhaus mit 60 Betten, Jahresstelle. Offerten mit Photo, Altersangabe, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C. Z. 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

«The World's Hotels Publicity Company», New-York.

Il y a quelque temps, cette société de publicité a invité une série d'hôtels de la Suisse à lui commander une insertion dans son guide: «The World's Hotels». Comme cette entreprise est encore inconnue chez nous, l'un des hôtels en question a pris des informations à New-York, auprès de source compétente. Les documents y relatifs viennent de nous être communiqués. Étant donné le caractère défavorable de ces renseignements, il nous semble nécessaire de mettre catégoriquement en garde, au moins jusqu'à publication d'un avis contraire, contre une commande de publicité à la société précitée.

Les prétentions d'un garage lausannois.

Nous avons publié, dans notre No. 6 du 10 février dernier, un article intitulé: «Après les éditeurs, les garagistes», mettant notamment l'hôtellerie en garde contre une innovation lancée par un garage de Lausanne, qui prétend faire loger gratuitement ses chauffeurs et ses autos par les hôteliers, en échange d'une mention de l'hôtel dans une publication de propagande.

Naturellement, beaucoup d'hôteliers ont tout simplement jeté dans la corbeille à papier la circulaire de l'entreprise lausannoise; celle offre insolente ne méritait du reste pas un autre sort. Maintenant, les garagistes ont l'effronterie de leur adresser une carte postale ainsi conçue:

«Notre lettre du 27 janvier a. c. étant restée sans réponse, nous avons pris votre silence pour une acceptation tacite de notre offre de publicité gratuite, en échange du bon accueil que vous réserverez à notre chauffeur, ainsi qu'à la voiture, à titre gracieux, dans votre hôtel, au cas où le chauffeur viendrait à passer dans votre localité.»

Nous aimons à croire que celle fois les hôteliers en cause ont répondu de leur bonne encre à l'entreprise lausannoise et lui ont dit carrément ce qu'ils pensent d'une pareille manière d'agir.

Dans notre premier article, nous n'avions pas cité le nom de la maison en question. Après la démarche inqualifiable que nous venons de signaler, nous ne nous estimons plus tenus de faire cette indication. Il s'agit de la Red Star Automobiles & American Garage, S. A. à Lausanne.

Nous avons déjà relevé que les garagistes calculent dans le prix des excursions non seulement l'amortissement et l'entretien du véhicule, le combustible et l'huile, les taxes et impôts, le salaire du chauffeur et un certain bénéfice net, mais aussi le garage de l'auto et les frais éventuels de pension et de logement de leur personnel en excursion avec des touristes. Accorder pour le chauffeur et le véhicule la réception gratuite, ce serait faire aux garagistes un cadeau pur et simple.

Les garages d'hôtel sont coûteux à établir et à entretenir. Ils occasionnent en outre de gros risques nécessitant la conclusion d'une assurance. Pour ces motifs et pour prévenir des actes de concurrence déloyale, la Société suisse des hôteliers interdit à ses membres la réception des automobiles en garage au-dessous d'un certain tarif minimum.

Le meilleur moyen de réagir contre les prétentions de la société anonyme en question, c'est de signaler ce procédé aux voyageurs qui payent le prix fort pour les transports en automobile, alors que l'hôtelier devrait loger gratuitement chauffeur et voiture.

Et si l'entreprise veut profiter de cette réception gratuite pour appliquer des tarifs inférieurs à ceux de la concurrence, il appartient aux autres garagistes de prendre les mesures radicales indiquées par les circonstances.

Encore la publicité non commandée.

Un cas intéressant qui vient de nous être signalé nous oblige à revenir sur les agissements de l'Agence de publicité des hôteliers, 28, avenue de Laumière, Paris (XIXe).

Comme tant d'autres établissements de la Suisse, un hôtel du Valais avait reçu, au début de juillet 1926, la trop fameuse circulaire proposant de la publicité dans l'édition pour l'été 1927 des «Hôtels recommandés et meilleures firmes». Une insertion d'après un modèle donné devait coûter 490 francs fran-

çais, payables 98 francs au bout d'une semaine, 196 francs en septembre et 196 francs après réception du justificatif. A cette dernière somme serait ajouté un montant de 40 francs pour frais de dessin et cliché. L'engagement se renouvelerait chaque semestre par facile reconduction.

Aucune commande de publicité ne fut faite par l'hôtel en question à la suite de cette offre. D'après le truc bien connu, le défaut de refus formel fut considéré à Paris comme une acceptation de l'offre; le premier recouvrement fut présenté et malheureusement payé par erreur par une personne qui n'était pas au courant des choses. La maison parisienne réclame maintenant le deuxième acompte de 196 francs.

Comme nous l'avons relevé dans notre article «Trop de guides d'hôtels», publié dans notre No. 7 du 17 février 1927, un communiqué à la presse hôtelière française a mis en garde contre les procédés de certaines agences de publicité touristique. A propos d'un premier paiement effectué par erreur et qui obligerait soi-disant à effectuer le paiement intégral, ce communiqué disait textuellement: «Disons immédiatement que cette prétention est absolument erronée et que si par erreur un premier recouvrement a été payé cette erreur ne fera jamais compte; c'est là un moyen d'intimidation.»

Se baser sur une erreur pour réclamer le paiement d'une dette qui en réalité n'a pas été contractée est un acte interdit par tous les codes.

Nous mettons sérieusement en garde, encore une fois, contre les procédés de l'agence parisienne. Tant qu'elle ne peut pas produire une commande de publicité faite et signée en bonne et due forme, elle n'a pas le droit de réclamer n'importe quel paiement sous prétexte que le silence est considéré comme une acceptation, ni celui de regarder le paiement effectué par erreur d'un premier recouvrement comme un engagement de payer le solde d'une commande qui n'a jamais été faite. En introduisant de pareilles mœurs dans les affaires, on rendait évidemment tout commerce impossible.

Méfions-nous donc, à priori, des offres de publicité dont nous inondent certaines entreprises parisiennes. Si les agences sérieuses ont à souffrir de cette réserve de notre part, qu'elles prennent elles-mêmes, sur place, des mesures propres à rendre à leur clientèle la confiance perdue à cause de procédés que nous nous abstons de qualifier.

Notions élémentaires de Viticulture et d'Oenologie.

Le matériel d'enseignement de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers vient de s'enrichir d'un nouvel ouvrage, intitulé: «Notions élémentaires de viticulture et d'oénologie», dû à la plume compétente de M. Ch. Fr. Bullicaz, président de la Commission scolaire et professeur à l'Institut.

Comme son titre l'indique, ce manuel est avant tout un travail de vulgarisation. Ecrit dans un style agréable, concis, exempt de toute recherche, il est à la portée de tous et répond parfaitement au but en vue duquel il a été élaboré.

«De nos jours, comme l'auteur le fait remarquer dans sa préface, tout hôtelier doit connaître les principaux vins des différents pays, la façon de les soigner, de les déguster et de les servir. Mais malheureusement, dans ce domaine comme dans bien d'autres de notre enseignement professionnel, le matériel manquant, nous avons dû chercher à y suppléer en rédigeant cet opuscule, autant pour faciliter notre tâche que pour résumer ce qu'il est indispensable de savoir si l'on veut être à même de satisfaire sa clientèle. C'est ce que tout hôtelier ou restaurateur ne devrait oublier.»

C'est dire que l'ouvrage de M. Bullicaz ne s'adresse pas seulement aux élèves de l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne, mais aussi à ceux qui sont déjà entrés dans la vie pratique hôtelière. C'est surtout à leur intention que nous analysons brièvement ici les matières contenues dans cet intéressant travail.

Une première partie est consacrée à l'histoire de la vigne, depuis ses lointaines origines dans la plus haute antiquité jusqu'à nos jours, en passant par les Hébreux, les Egyptiens, les Phéniciens, les Grecs, les Ro-

ains, les Carthaginois, les Gaulois, les Francs et les couvents du moyen âge.

Dans la deuxième partie, nous étudions les régions viticoles de l'Europe. L'auteur y décrit successivement les vignobles de la Suisse, ceux de la France, de l'Allemagne, de l'Italie, de l'Autriche et de la Hongrie, de l'Espagne et du Portugal, de la Grèce et de la Roumanie, en soulignant les caractéristiques de tous les crus principaux. Puis il nous indique les diverses espèces de plants de vigne ou cépages rouges et blancs qui ont fait leurs preuves dans les pays où fleurit la viticulture.

Nous passons ensuite aux maladies de la vigne, classées en deux catégories: les parasitiques ou insectes nuisibles et les champignons ou maladies cryptogamiques. A ces maladies s'ajoutent les dégâts causés par les intempéries. L'auteur énumère les moyens employés par les vigneronns dans la lutte contre ces divers ennemis de la viticulture. Cette partie se termine par une description de la vendange.

La troisième partie de l'ouvrage nous introduit dans le domaine de l'oénologie. L'auteur nous expose tout d'abord le phénomène de la fermentation du moût, la formation de la lie et du tartré, ainsi que les conditions requises pour obtenir une fermentation normale; puis il indique comment doit être le vin après la fermentation.

Dans un autre chapitre, M. Bullicaz décrit les différentes catégories de vins: blancs, rouges, mousseux, doux, vins-liqueurs, vins de marcs ou piquefle. Il mentionne les principaux soins à donner aux vins après la fermentation: le remplissage en bonde, le recapage, le soufrage, branlage ou méchage, les soutirages ou transvasages, etc. Puis nous apprenons la manière de clarifier les vins par le collage ou le filtrage.

Comme la vigne, le vin peut aussi contracter des maladies: la casse brune ou noire, le goût de bouc, la moisissure, la fleur, la pigré, la lourde, la grasse. Les traitements de ces maladies sont brièvement, mais clairement exposés, le tout entremêlé de judicieux conseils.

Suivent d'intéressantes considérations sur la dégustation, sur les qualités d'un bon dégustateur et sur les précautions dont il doit s'environner.

Le manuel nous indique plus loin les soins à donner aux vins en fûts et les diverses opérations de la mise en bouteilles. Il contient également une description des principales espèces de bouteilles. Puis ce sont des explications sur la conservation du vin en bouteilles et sur le choix du moment où un vin doit être livré à la consommation pour posséder toutes ses qualités, pour mériter vraiment qu'on lui applique le proverbe de l'Ecriture: Bonum vinum laetificat cor hominis.

Dans un chapitre subséquent, nous sommes initiés aux secrets de la préparation des vins de Champagne, des vins mousseux, des vins doux, demi-secs, dry, extra-dry, dry-England, goût américain, etc.

Et pour finir ce sont des observations sur la manière de servir les vins de façon à ne pas compromettre au dernier moment, par ignorance ou négligence, les résultats de tous les longs travaux préliminaires qui sont exposés dans l'ouvrage.

Telles sont, bien sèchement résumées pour un sujet qui n'est pas précisément «sec», les matières traitées dans cette excellente brochure, d'une lecture aussi agréable qu'instructive. Il serait difficile de condenser plus parfaitement des notions aussi vastes et aussi abondantes. Ce nouvel ouvrage, qui comble une réelle lacune comme son devancier, le «Manuel élémentaire d'économie hôtelière», écrit par le même auteur, devrait figurer dans la bibliothèque privée de chaque hôtelier. Pour ce travail si utile et si pratique, M. Bullicaz mérite de chaleureuses félicitations. Il a doté en tout cas notre Ecole professionnelle hôtelière d'un manuel d'enseignement qui rendra désormais de précieux services et que peuvent nous envier les institutions similaires de l'étranger.

Mg.

Les impressions d'un hôtelier.

Un grand journal français, l'«Ouest-Eclair», de Rennes, a fait il y a quelque deux ans une enquête sur le tourisme, les touristes et les moyens de développer le mouvement touristique. Voici les impressions qui lui ont été communiquées par un hôtelier établi dans une station de la côte bretonne

n'ayant qu'une saison de bains de mer. Malgré leur ancienneté relative, elles n'en gardent pas moins leur intérêt.

En général, dit ce collègue, je suis satisfait de mes clients. A part quelques nouveaux riches qui veulent faire de l'«épate» parce qu'ils voyagent en 40 Renault ou en Hispano, et les «purées» qui voudraient trouver dans un hôtel moyen le confort des palaces, mes clients sont polis, aimables, conciliants. Je m'efforce de mon mieux de leur rendre la pareille.

Je demanderais seulement aux touristes en général de donner des détails plus précis sur la composition de leur famille et sur les chambres qu'ils désirent avoir quand ils écrivent pour retenir. L'indication: «Ma femme, moi et mes trois enfants», par exemple, ne dit pas si les enfants ont 3, 5 et 7 ans, ou bien 18, 20 et 24, ce qui est important cependant pour l'ameublement des chambres.

Je leur demanderais aussi d'arriver à la date qu'ils ont indiquée et surtout de ne pas écourter leur séjour sous des prétextes futiles, ce qui laisse l'hôtelier dans l'embarras pour relouer ses chambres et l'obliger finalement à exiger des arrhes comme garantie.

L'étranger pratique arrive à date fixe, paye souvent une avance en arrivant et repart au jour indiqué dans sa correspondance. Il est toujours propre et rangé et très aimable dans ses rapports avec le personnel et la direction.

Mais j'ai eu aussi des clients détestables qui trouvaient tout mauvais: les polages, les poissons, les viandes, les sauces, les légumes, les vins, ce qui ne les empêchait pas de manger chacun comme quatre et de boire à s'en rendre malades quand le vin était compris dans le prix des repas.

Certaines catégories de villégiateurs voudraient trouver dans les stations de séjour les plus calmes et les plus simples toutes les distractions des villes où l'on s'amuse. Ceux-là se sont simplement fourvoyés. Ils voulaient bénéficier des bas prix relatifs de ces stations et jouir quand même de tous les agréments des centres plus chers: théâtre, concerts, dancings, cinémas, casino et le reste. La montagne, la mer, les promenades au grand soleil ou au clair de lune, le repos des nerfs dans le grand calme champêtre ne leur disent rien du tout. Qu'ils aillent donc dans les villes et dans les stations à la dernière mode! Il y a des hôtels pour tous les goûts.

Les saisons s'écourtent malheureusement de plus en plus. A peine travaillons-nous pendant deux mois, dont un mois à plein. Il est facile de comprendre que dans ces conditions les prix s'en ressentent.

Pour favoriser le tourisme et l'hôtellerie, il faudrait voter le plus grand soin à l'entretien des routes, et notamment des routes secondaires ou communales, qui parfois ont autant de circulation que les grandes artères du réseau de l'Etat; il faudrait veiller davantage encore à la concordance des horaires des chemins de fer, des bateaux et des autobus. Il faudrait aussi que la presse s'intéressât un peu plus au tourisme et en fit ressortir, à l'intention du grand public, la haute importance économique. Je demanderais surtout aux journaux spéciaux qui portent le mot «touristique» dans leur titre de ne pas remplir leurs colonnes avec des comptes rendus de courses d'automobiles et de bicyclettes. Quant aux éditeurs de guides de tourisme, ils devraient se renseigner auprès des hôteliers, des commerçants et des touristes eux-mêmes avant de faire paraître leurs ouvrages, qui contiennent fréquemment des erreurs pouvant occasionner aux voyageurs de graves ennuis. Les cartes postales illustrées ne devraient pas être quelconques et donner de la région une idée plutôt défavorable; les éditeurs ont pourtant tout intérêt à faire de la belle carte postale, ne serait-ce que pour en assurer la vente.

Toutes les branches de l'administration, du commerce, de l'industrie, de la politique même peuvent concourir, avec de la bonne volonté, à rendre un pays, une région, une localité toujours plus prospères grâce à l'argent apporté par le tourisme. Les services de voirie surtout sont d'une extrême importance et les municipalités ne seront jamais trop sévères sous ce rapport. L'étranger ne se plaira jamais et ne reviendra pas dans une ville ou un village où la propreté fait défaut.

Les indications de rues et de chemins, de la direction de la gare, des hôtels, des garages, des curiosités naturelles ou architecturales ne devraient manquer nulle part et por-

fer la mention exacte des distances. Il ne faut pas oublier que l'automobiliste aime les écritures très lisibles.

L'hôtel bien aménagé et convenablement exploité est naturellement la première condition du progrès du tourisme; mais l'aménagement touristique du pays n'est pas moins indispensable, car le touriste ne passe qu'une partie de son temps à table ou dans son lit. Il veut voir et connaître tout ce qu'il y a d'intéressant dans la contrée qu'il a choisie pour son séjour de vacances; il faut savoir l'aider et le guider dans ses découvertes.

Pour le village valaisan.

A la suite d'une décision prise à Sierre en 1925, la Société valaisanne d'horticulture a entrepris une réforme qui, si elle se réalise sur une grande échelle, contribuera beaucoup à rendre encore plus agréables les pittoresques villages du Valais et par conséquent y attirera des visiteurs en nombre toujours plus considérable, ce qui sera tout profit pour le pays. Pour certaines sociétés de développement, l'idéal consiste à placer beaucoup de bancs et à planter partout des poteaux indicateurs. On se dispose en Valais à faire encore mieux, c'est-à-dire à lutter contre l'enlaidissement des villages montagnards et des bourgs de la plaine par des constructions de mauvais goût et à apprendre aux habitants à soigner la propreté extérieure de leurs demeures, à orner de fleurs naturelles leurs fenêtres, leurs balcons, leurs jardins, les alentours de leurs rustiques chalets. Les géraniums, les œillets, les capucines, les reines-marguerites, les passe-roses et nombre de plantes de la montagne aux vives couleurs peuvent donner aux pauvres habitations un air de gaieté et de fête qui remplit d'aise l'indigène aussi bien que l'étranger. La guerre est déclarée aussi aux tas de fumier négligés, qui enlaidissent sur le chemin des traînées d'un liquide aussi mal odorant que peu décoratif. On luttera contre la poussière et contre les mouches. Il ne suffit pas que le village soit loin de la route; il faut qu'il plaise encore davantage quand on y pénètre. Et cette propreté des maisons et des rues, cette aimable ornementation florale ne doivent pas durer seulement pendant les quelques semaines de la saison estivale, mais du premier printemps jusqu'à l'arrière-automne.

Le Valais attire en foules les alpinistes aussi bien que les simples touristes, qui tous aiment fort le pittoresque de ses villages entretenus par une puissante tradition. Cependant on constate malheureusement, par ci par là, des négligences qui nuisent au bon aspect des localités ou des innovations qu'on pourrait saluer ailleurs avec un certain plaisir, mais non pas dans ce cadre unique de vieilles choses et de vieilles coutumes.

Maintenant l'action entreprise pour l'embellissement du village valaisan se manifeste dans un concours d'idées, d'où sortiront certainement d'utiles suggestions qu'on fera connaître dans tout le pays et dont on recommandera la mise en pratique. L'état accorde son appui financier. Le « Heimatschutz » s'intéresse à l'entreprise. Les communes et les bourgeoisies soutiendront à leur

tour le méritoire effort par des contributions grandes ou plus modestes. Et la Société valaisanne d'horticulture, qui a pris cette heureuse initiative, saura en assurer la réussite.

En France, on a obtenu d'excellents résultats en organisant dans les régions touristiques des concours de villages propres et fleuris. Puissent nos amis du Valais s'inspirer de cet exemple. (D'après Eug. M.)

Nouvelles des Sections

A Montreux. Les membres de la Société des Hôtels de Montreux et Environs, au nombre d'une quarantaine, ont eu leur assemblée annuelle le 5 mars au soir à l'Hôtel Terminus. Après la parole officielle, on a déjeuné avec une excellente choucroute, servie on sait comment par les soins entendus de M. Chevrier, cependant que l'Orchestre du Kursaal, dirigé par M. K. Spindler — étonnamment en forme ce soir-là — se faisait entendre. Invités à se produire, deux artistes M. M. Marville — dit Redzipel — de la Comédie de Genève et Arthur Brunshwig, un Montreusien qui ne devrait pas se laisser oublier, charmèrent l'assistance de productions qui le rire le disputait à l'esprit. La séance, gaie jusqu'au bout, prit fin peu après minuit. (« Feuille d'avis de Montreux »).

Sociétés diverses

La Société romande d'apiculture a tenu le 26 février à Lausanne sa 50me assemblée générale, à laquelle ont participé plus de 80 délégués de toutes les sections. Le président, M. Mayor, juge de paix à Novalles, a présenté un très intéressant rapport sur l'activité de la société pendant l'exercice écoulé. On a constaté l'année dernière une récolte de miel médiocre, vendue au détail à des prix trop élevés, ce qui a favorisé l'importation des miels étrangers. L'Office des miels, dont on attendait merveille, n'a été trop souvent qu'un fournisseur d'adresses aux vendeurs. Le concours de ruchers, momentanément suspendu, fera l'objet d'une nouvelle réglementation. Le contrôle des miels est maintenu dans chaque section.

L'Association suisse des commerçants en T. S. F. a tenu sa troisième assemblée générale à Zurich. La direction de l'arrondissement des télégraphes, les clubs et les associations de radio s'étaient fait représenter. Le comité a été réélu pour une nouvelle période, avec le président actuel M. Guggenheim, ingénieur, à la présidence. L'assemblée a constaté que les autorités et les diverses associations ont donné leur appui aux commerçants; elle a constaté aussi que de nombreux commerçants incapables ont disparu. Grâce à l'entente entre les autorités et les groupements sans-filistes, tout ce qui concerne la radio et le commerce de radio a été engagé dans une bonne voie et l'on a pu constater que le public suit avec plus de confiance tout ce qui a trait au sans-filisme.

L'Union centrale des hôteliers et restaurateurs tchécoslovaques (Hrostimil) fêtera, du 22 au 25 mars, le 40me anniversaire de sa fondation. A cette occasion elle a organisé, dans le cadre de

la Foire de Prague, une Exposition de l'industrie hôtelière. Il y aura en outre un grand banquet officiel, une réception à l'Hôtel de ville, une présentation de gala au Théâtre national et diverses excursions. — Une nombreuse délégation d'hôteliers français se rendra à Prague pour célébrer ce 40me anniversaire avec les collègues de Tchécoslovaquie. Le départ de Paris aura lieu le 19 mars à 17 heures. Le voyage d'aller s'effectuera par Strasbourg, Stuttgart, Nuremberg et Dilsen, ou par brèves une réception officielle et une soirée de gala. Pour le retour, après une excursion en Moravie, les hôteliers français passeront par Vienne, Innsbruck, Bude, Zurich (27 mars à 14 h.) et Bâle (27 mars à 16 heures).

Les syndicaux d'initiative en France. Dernièrement a eu lieu à Paris, sous la présidence de M. Tardieu, ministre des travaux publics, l'Assemblée générale de l'Union des Fédérations de Syndicaux d'initiative. Y assistaient, à côté des délégués officiels des diverses Fédérations régionales de tourisme formant l'Union, des représentants du gouvernement, du parlement, de la ville de Paris, des grandes institutions de tourisme, de l'hôtellerie, des compagnies de chemins de fer et de navigation, etc. Après l'adoption du rapport sur les travaux de l'Union en 1926, présenté par M. D. Audigier, secrétaire général, et du compte rendu financier de l'exercice écoulé, l'assemblée a étudié d'importantes questions relatives aux éditions de renseignements touristiques, à la propagande nationale, à la publicité collective, aux taxes sur les touristes étrangers, à la taxe de séjour, à la réfection du réseau routier, au Crédit national hôtelier, au classement des stations climatiques. Des résolutions ou décisions importantes ont été prises sur chacun de ces différents points.

La Section vaudoise de l'Automobile Club de Suisse a tenu le 26 février, au Lausanne-Palace, à Lausanne, sa 23me assemblée générale annuelle, suivie d'un dîner et d'un bal. L'assemblée a approuvé le rapport du comité, ainsi que les comptes et le budget et réélu le comité. La situation financière de la section est prospère. A la fin de 1925, la section comptait 741 membres; elle en avait 904 à la fin de 1926, si bien qu'elle se classe maintenant en deuxième rang, immédiatement après celle de Zurich qui compte 1518 membres; le troisième rang est occupé par la section de Genève avec 811 membres, et St-Gall avec 611 membres. Le secrétaire permanent de la section déploie une grande activité. Il a reçu l'année dernière 1645 lettres et en a expédié 2222. On a complété journalièrement dans ses bureaux de 15 à 27 visiteurs. Il a délivré 1106 tripliques — 350 de plus qu'en 1925 — dont 1055 garantis par assurance et 51 par banque. Les primes versées pour l'assurance des tripliques se sont élevées à 6332 fr. 25, dont le 25 % a été ristourné. Le service des cartes d'entrée de cinq jours est confié, tout le long de la frontière suisse, à l'Automobile Club de Suisse, au Touring-Club suisse et à l'Office suisse du tourisme. En 1926, 5139 voitures sont entrées en Suisse au bénéfice de ce régime par la frontière franco-suisse et franco-valaisanne; sous la responsabilité de la section vaudoise de l'A. C. S. On compte dans le canton de Vaud 125 hôtels, restaurants, garages et mécaniciens ayant le panneau de la société et recommandés de ce fait dans sa publicité. La section a organisé des services de contentieux, de consultations juridiques et de défense automobile et sportive dans le domaine des assurances. La section s'est

intéressée à l'inauguration de la route Martigny-Champex; elle a organisé une course de régularité sur les Monts de Bière et ouvert un concours dit de circulation, auquel ont participé 308 sociétaires. Quatre promenades ont été offertes aux pensionnaires d'institutions de bienfaisance. La signalisation nocturne et son unification continuent à être inscrites au programme d'études. La section fait valoir en outre diverses revendications dans le domaine cantonal, notamment en ce qui concerne les taxes frappant les automobilistes. Une somme a été inscrite au budget de 1927 pour la lutte contre la loi fédérale sur la circulation des automobiles. Mlle S. Bonard a rédigé une plaquette illustrée renfermant 22 itinéraires de courses très variées à effectuer en auto. — Le banquet, dont les comptes rendus viennent l'excellent menu, comptait plus de 400 convives. Quant au bal, il fut extrêmement fréquenté et très brillant.

Questions professionnelles

Le droit de bouchon ou « corkage system » est violemment attaqué par un certain nombre de grands hôteliers et restaurateurs d'Angleterre. On sait que pour chaque bouchon rapporté, les importateurs et négociants en vins donnent une gratification aux garçons. Certaines marques réussissent ainsi à faire boycotter des concurrents moins puissants incapables de payer le bouchon aussi cher qu'elles-mêmes. Les hôteliers anglais ont résolu d'en finir avec un usage qu'ils jugent malhonorable. Dans certains établissements les garçons ont reçu l'ordre d'apporter tous les bouchons usagés au caissier qui les fait brûler. Des circulaires ont d'autre part été adressées aux principaux fournisseurs, leur enjoignant de ne plus payer de droit de bouchon. (L. H. R., Paris.)

Formation des cuisiniers. Dans un article sur la cuisine régionaliste, publié par notre confrère « J. H. R. », de Paris, M. Schmeder, vice-président du Syndicat hôtelier du Val de Loire, écrit entre autres: « J'entends souvent dire à des collègues qu'après s'être donné bien du mal pour former un ouvrier cuisinier, c'est au moment où il pourrait rendre des services qu'il quitte la maison. — Ceci s'est toujours fait et c'est une hérésie de croire qu'un apprenti doit rester comme ouvrier dans l'hôtel où il a fait son apprentissage. Devenu un jeune ouvrier, il doit voyager pour se compléter, se perfectionner. Quand vous aurez engagé un bon chef qui vous donnera satisfaction, souvenez-vous que lui aussi a quitté son premier patron pour parfaire ailleurs son éducation professionnelle. C'est grâce à la réciprocité collective que l'on peut atteindre le but essentiel: former de bons cuisiniers et en nombre suffisant. »

Droit d'accès du public dans les restaurants. Le Tribunal civil de la Seine a prononcé l'année dernière, sur ce point intéressant, le jugement en appel suivant: « Attendu qu'un café est bien un lieu public, mais seulement en ce sens que tout venant peut y être admis sans que cette admission soit obligatoire pour le propriétaire ou le tenancier qui est chez lui; que la liberté de commerce donne à ce dernier le droit de choisir sa clientèle comme il l'entend; qu'il n'a point à répondre des raisons pour lesquelles il refuse l'accès de son établissement à tel ou tel con-

LA MARQUE PROTEGE LE PRODUCTEUR ET LE CONSOMMATEUR

Le Cognac Martell est le produit naturel des vins récoltés et distillés dans la région de Cognac. Choisi avec soin, vieilli pendant de longues années, il offre au consommateur la garantie de Deux Siècles de tradition et de réputation.

CONSOMMATEURS DEMANDEZ un **COGNAC MARTELL**

Wir verkaufen gegen bar bedruckte Tischdecken in koch- und lichtechten Farben in allen Größen. Schöne, moderne Dessins. **Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)**

Institut Widemann Genève

«La Grande Boissière»
Leiter: Dr. jur. René Widemann (früher in Basel)
Internat und Externat. Zur Erlernung des Französischen. Höhere Handelsschule. Sport. Park von 38000 m.
Verlangen Sie den Prospekt

P. 30578 X.

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monatl. Dauer beginnen am 21. April.
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Hotel-Buchführ., Sprachen, Masch.-Schr., Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre. Prosp. gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

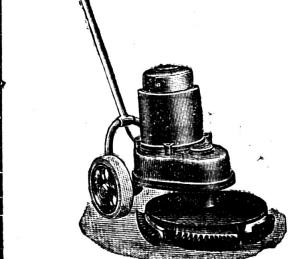
Chem.-techn. Fabrik, Jos. A. Sticher, Nieder-Hallwil

«RAXAR» Putzmittel

Das vorzuziehendste, billigste gift- und säurefreie Metalloputzmittel für den Hotelbedarf. Verlangen Sie kostenlos Muster und Preisliste von **Engler & Jenny**
Generalvertreter der «RAXAR-WERKE», Zürich, Bahnhofstr. 37. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

ELECTRO-BLOCHER TRIUMPHATOR



zum Reinigen und Waschen von Parkett-, Linoleum- und Steinböden. Entfernt mühelos sämtl. Flecken und ebnet die Böden. — Der einzige Blocher der sich bewährt und vollauf befriedigt. — An jede Lichtleitung anzuschliessen. — Bereits seit mehreren Jahren in Hotels, Banken, Schul- u. Geschäftshäusern, Verwaltungen - Gebäuden im Betriebe.

Ingenieur- und Handelstechnisches Bureau **EUG. FONTAINE, ZÜRICH 8**
Mühlebachstrasse 55. — Telephon Hott. 413

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete **BUCHDRUCKEREI** zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.

Musterbücher stehen zu Diensten. 1563

Erstklassige Spezial-Firma für Hotel-Teppiche

Vorlagen — Milieux — Läufer Spannteppiche etc. — sowie

Orient-Teppiche

Jakob Fislis & Co., Zürich 2
Tödistrasse 61 Tödistrasse 61

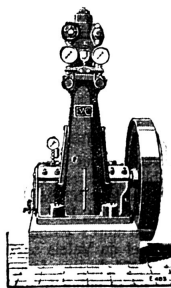


Thoma Textil-Manufacture Zürich (Odeon)

Torgasse 2
Tisch-, Wirtschafts-Wäsche, Bett- u. Bedarfs-Wäsche, Bade-Wäsche, Waschbare Bade- und Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch

ESCHER WYSS & C^{IE} Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

sommateur ou l'invité à sortir; que dès lors la personne expulsée ne peut se plaindre de ce que les deux appellants, tenanciers du restaurant en cause, l'ont fait inviter par des agents de police à quitter leur établissement, sous menace de le contraindre par la force; mais attendu qu'il a traité de l'enquête que les deux tenanciers ont apporté publiquement leur client d'«indésirable» et l'ont menacé de le faire sortir à coups de pied dans le derrière; que le préjudice moral causé par ces faits justifie la condamnation prononcée en première instance, confirme et condamne et simplement le jugement d'appel et condamne les deux tenanciers aux dépens. — Ainsi donc le tenancier d'un établissement public a le droit de choisir sa clientèle, mais pas celui de l'insulter de manière à lui causer un préjudice moral et encore moins celui de menacer les récalcitrants de voies de fait.

Informations économiques

La consommation du fromage. Les producteurs suisses reprochent volontiers à leurs compatriotes de manger trop peu de fromage. Et pourtant nous sommes, et de beaucoup, à la tête de la statistique de la consommation. En effet, nous consommons en Suisse, par année et par habitant, 12,3 kg. de fromage, alors qu'en Hollande cette consommation est de 6 kg., en Danemark de 5,5 kg., en Angleterre de 5 kg., en France de 3,7 kg., en Italie de 3 kg., en Australie de 2,3 kg., au Canada de 1,3 kg. et en Argentine de 1,2 kg.

Dans la boucherie. L'assemblée générale du 28 février de la Boucherie Bell S. A. a approuvé le rapport annuel et la répartition des bénéfices conformément aux propositions du Conseil d'administration. Le bénéfice net pour 1926 atteint 513.000 francs. D'après les dispositions statutaires, un dividende de 8 %, comme les années précédentes, sera distribué aux actionnaires. En effet, nous consommons en Suisse, par année et par habitant, 12,3 kg. de fromage, alors qu'en Hollande cette consommation est de 6 kg., en Danemark de 5,5 kg., en Angleterre de 5 kg., en France de 3,7 kg., en Italie de 3 kg., en Australie de 2,3 kg., au Canada de 1,3 kg. et en Argentine de 1,2 kg.

Le coût de la vie à l'étranger. Pour le mois de janvier 1927, l'indice des prix de gros a été de 635 en France, contre 640 en décembre 1926. Ce même indice est en Belgique de 860 à fin décembre, contre 865 à fin novembre, 856 en octobre, 859 en septembre, 836 en août et 876 en juillet. En Italie, l'indice de gros était 741 à la fin de l'année dernière, contre 775 en novembre, 776 en octobre et 795 en septembre. — Pour les prix de détail, l'indice à fin janvier était 592 en France, 756 en Belgique et 531 en Italie. Il est intéressant de constater que l'indice de détail tend à baisser en Italie alors qu'il a monté constamment en Belgique.

La culture des fraises dans la Vallée du Rhône. Ensuite de l'accord intervenu entre les principales fabriques de conserves suisses, la culture des fraises est appelée à prendre un grand développement dans la plaine du Rhône. De nouvelles variétés reconnues les meilleures vont être introduites partout où cette culture sera jugée possible. La fabrication de conserves de Saxon fournira les plants à prix très réduits. Des contrats, d'une durée de cinq ans, avec un prix ferme et rémunérateur, seront passés, assurant ainsi l'écoulement des récoltes qui était jusqu'ici

toujours problématique et à la merci des marchés incertains à cause des changes. Il est à souhaiter que le public prenne en considération les avances qui lui sont faites et seconde ainsi les efforts d'une industrie qui collabore grandement à la prospérité du pays. (L'Épicière suisse).

La crise agricole. Au cours d'une conférence qu'il a donnée au Cercle libéral à Lausanne le 25 février, M. le conseiller national de Murali a traité des principales questions à l'ordre du jour dans la politique fédérale. Par rapport à la situation des agriculteurs, l'orateur a reconnu que la crise laitière est grave. Alors qu'en 1914 on payait le lait aux producteurs 18 1/2 centimes le kilo, on leur en donne 20 centimes en 1927, tandis qu'on le revend 34 centimes aux consommateurs. La marge est un peu forte et l'on se demande si les gros frais d'installation et d'administration des grandes sociétés laitières n'en sont pas la cause. Les barrières douanières ont réduit l'exportation du lait condensé. Le fromage n'est plus guère exporté. Par contre on fabrique du Gruyère qui n'en est pas. Nous importons pour 40 millions de beurre étranger. On doit reconnaître que ce beurre étranger est fabriqué par des procédés si perfectionnés qu'il a de plus en plus la faveur du consommateur, tandis que nous sommes très en retard nous-mêmes dans les méthodes de fabrication et de conservation.

Nouvelles diverses

Faillite sensationnelle. Le tribunal a prononcé la faillite de la société qui exploitait le grand restaurant Cova, de Milan, et l'Excelsior Grand Hôtel de Varese. Le restaurant Cova était l'un des plus anciens établissements de Milan et le rendez-vous de l'aristocratie de cette ville.

Le repos hebdomadaire. Se basant sur le texte précis de la loi zuricoise sur le repos dominical, le Département zuricois de l'économie publique a opposé un refus à une demande du comité d'organisation de l'exposition suisse de l'industrie des restaurants et cafés de pouvoir laisser ouverte l'exposition le dimanche de Pentecôte.

Le grand hôtel Rigi-Kalbad (bâtiment et terrain de plus de douze hectares, y compris le Rigi-Känzeli, mobilier et matériel d'hôtel a été adjugé aux enchères, à Weiglis, pour la somme de 420.000 fr., à M. Fassbind, propriétaire du Rigi-Klisterli, pour le compte d'une société anonyme en formation. L'estimation des experts de la faillite était de 750.000 fr.

Nos industries touristiques. Le 3 mars, le Grand Conseil du canton de Berne a pris en considération une motion tendant à élargir l'Ecole de sculpture sur bois de Brienz. Cet établissement serait rattaché à l'Ecole cantonale des arts et métiers, dans l'intérêt de la conservation d'une industrie indigène, de sa prospérité et de son développement artistique.

Pour ceux qui vont à Paris. Les déjeuners suisses à Paris, qui ont lieu régulièrement tous les mercredis, réunissent jusqu'à présent leurs habitués à la rue des Messageries. Désormais ils seront plus rapprochés du centre. Ces manifestations à la fois patriotiques et gastronomiques sont organisées maintenant au Café de Madrid, 6, Boulevard Montmartre. Les Suisses de passage à Paris y sont toujours cordialement invités.

A travers le vitrage. Le 5 mars après-midi, une jeune Saint-Galloise employée d'hôtel à

Ouchy qui, ayant laissé tomber une brosse sur un vitrage, s'avisait de l'aller chercher, a passé au travers du verre et est tombée sur le trottoir d'une hauteur de six mètres. Relevée sans connaissance, elle a été conduite à l'Hôpital cantonal. On ne peut encore se prononcer sur son état, de graves lésions internes étant à craindre. Les parents de la victime, qui habitent St-Gall, ont été avisés télégraphiquement.

Moins de vin mais beaucoup plus de whisky. Suivant le «Daily Chronicle», le Chancelier de l'Échiquier envisagerait une augmentation considérable des droits d'entrée en Angleterre sur les vins. Par contre, il diminuerait sensiblement les droits sur le whisky, ce qui aurait pour résultat de réduire le prix actuel de la bouteille de 12 shillings 6 pence à 10 shillings. Dans le commerce de la distillerie, on prévoit qu'une telle réduction entraînerait une augmentation de 25 % de la consommation de cette liqueur populaire.

Le champion des buveurs de café est maintenant le citoyen américain D. Kinard, qui fait à Port-Arthur, dans le Texas, le commerce d'immeubles. Le 25 janvier 1927, à 8 h. 15 du matin, il a commencé ses «opérations» pour conquérir le titre de champion du monde des buveurs de café, déteu jusqu'alors, avec 85 tasses dans la même séance, par Gus Gornstock, du Minnesota. A 15 h. 25, Kinard achevait sa centième et dernière tasse, pour ce jour-là du moins. Une foule considérable de curieux assistait à cet exploit plutôt original.

Chez les Suisses à l'étranger. L'organe des Suisses et des sociétés suisses à l'étranger paraissant à Graz, le «Schweizer Heimat» (Patrie suisse), prendra désormais le sous-titre «Wirtschafts-Pionier für Schweizer Handel, Industrie und Landwirtschaft im Ausland» (Pionnier économique pour le commerce, l'industrie et l'agriculture suisses à l'étranger). Dans un article de fête, le journal invite les Suisses restés au pays à donner à leurs compatriotes à l'étranger la possibilité d'être de véritables pionniers économiques.

Les jeux de hasard. Le Conseil d'Etat du canton de Vaud a pris le 22 février un arrêté complétant comme suit l'article 49 du règlement d'application de la loi sur la police du commerce: «Art. 49. 6e alinéa nouveau: A l'exclusion des appareils automatiques à jeux purement d'adresse, les appareils automatiques à jeux sont interdits. Le Département de justice et police fixe les conditions d'exploitation des jeux d'adresse, 1re classe. Dispositions nouvelles faisant suite à celles qui existent déjà: Appareils automatiques à jeux purement d'adresse: patente annuelle, soit du 1er janvier au 31 décembre; taxe 200 fr., timbre 1 fr., émolument, 4 fr.»

Pour aller travailler en France. Tout travailleur étranger désirant se rendre en France pour y occuper une place salariée peut obtenir d'un consulat de France le visa de son passeport, dont la validité ne doit pas être expirée, en produisant un contrat d'engagement visé par le ministère français du travail ou par l'office du travail du département où il veut se rendre, plus un certificat médical revêtu du visa consulaire français. Ce certificat médical devra émaner d'un médecin accrédité et choisi par le consul; il devra établir que le titulaire a été vacciné, qu'il n'est atteint d'aucune maladie contagieuse ou mentale et qu'il possède les aptitudes physiques nécessaires pour le travail qui lui sera demandé. Les honoraires du médecin sont à la

charge du titulaire du certificat; le visa consulaire français est délivré gratuitement.

La Foire d'échantillons de Milan, qui aura lieu en avril, comprendra parmi ses nouveaux pavillons celui du tourisme et de la propagation. Cette exposition spéciale est organisée sous les auspices de l'Office national italien pour les industries touristiques et du Touring-Club italien. L'un des principaux buts de la foire est de restituer à l'attention du public voyageur international. Si l'on songe que chaque année la foire de Milan compte environ trois millions de visiteurs, on peut se faire une idée de l'importance de l'exposition touristique en préparation. Cette manifestation est fortement appuyée en outre par les Chemins de fer italiens de l'Etat, par le Consorzio national des stations de cures, de séjour et de tourisme, par la Fédération nationale fasciste de l'industrie thermique et climatique, par les compagnies de navigation et de transports terrestres ainsi que par les groupements hôteliers.

Légations et consulats

Au consulat italien de Genève. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur au Noble Carlo dei Marchesi de Constanin-de-Châteaufort, nommé consul général de carrière d'Italie à Genève, en remplacement de M. Carlo Senni, démissionnaire.

Nouveau consulat. Suivant une communication de la légation de Tchécoslovaquie à Berne, un consulat tchécoslovaque a été créé à Bâle, avec juridiction sur les cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne et Soleure. C'est M. Slückelberg-Merian, avocat à Bâle, qui occupera ce poste avec le titre de consul honoraire. Le Conseil fédéral lui a accordé l'exequatur.

Nominations consulaires. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Frédéric Schwarz, nommé consul honoraire du Danemark à Bâle, en remplacement de M. C. Burkhardt-Sarasin, démissionnaire et à M. William Bariscl, avocat, nommé consul honoraire de Colombie à Fribourg, en remplacement de M. le Dr. Louis Clémente, décédé.

Suppression d'un consulat suisse en Angleterre. Le Conseil fédéral a accepté pour le 31 mars 1927 la démission de M. William Thévenaz, de Genève, de ses fonctions de consul général de Suisse à Hull. Le consulat suisse de Hull est supprimé à partir du 1er avril 1927 et l'arrondissement consulaire de Hull est rattaché à celui de Manchester.

CIGARETTES
LAURENS
23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

Vorlagen
waschbar für
Schlafzimmer
Bad - Lavabos - Bidets

Unsere Kollektionen sind für Hotel- u. Sanatorium-Bedarf zusammengestellt. Verlangen Sie unsere Angebote

Neuhauser & Co
St. Gallen
Telephon 4.47

Veltliner
feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus
M. Christoffel & Cie.
Chur.

V.E.G.
Das inländische **TRINK-EI** mit dem V. E. G. - Stempel in regelmäßigen Lieferungen.
Schweiz. Verwertungsgenossenschaft für Eier und Geflügel, Zürich 5, Ummattstrasse 182, Telephon Setna 55.48.

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibüles etc. 476

DENWAR'S
"WHITE LABEL"
Whisky



Die tonangebende Marke für das gute Hotel
Von allen Spezialgeschäften offeriert.
Generaldepot für die Schweiz: **Jean Haecy Import A.-G., Basel 18.**

Occasion!
Hochelegantes Automobil
Limousine

6-Plätzig, Ballon demontabel, Schweizer Karosserie, mit allen modernen Schikanen versehen, 2570 Ph., 6 Zylinder, 1. franz. Marke, rassig und in gutem Zustande, nur 35.000 km gefahren, ist wegen Anschaffung eines neuen Wagens zum Spot-Preis von nur 6.000 Fr. zu verkaufen. (Preis als neu war über 40.000 Fr.) Wäre wunderbarer Wagen für feines Hotel. Anfragen sind zell. zu richten an Jean Bucher, Sonnenhof, Luzeubach (St. Gallen).

Alte Teppiche
werden wie neu

wenn Sie das neue, auf wissenschaftlicher Basis hergestellte, vollständig giftfreie und geruchlose Präparat „Lind-Nera“

benützen. Es gibt dem Teppich ein sauberes, fleckenloses Aussehen, den Farben neue Frische und den Motiven keinen Nährstoff.

Zu beziehen in Flaschen à 24 kg. à Fr. 5.— plus Porto, à 1 kg. à Fr. 10.— plus Porto. Lieferung prompt per Nachnahme. 5508

Alleinverkauf für die Schweiz:
Teppichhaus Rosa Wick
J. Hallensleben's Nachf.
Pflanzstrasse 25 Luzern

Tennis-Anlagen
A. Hildebrand, Bern

Kirchenfeldstrasse 70 Telephon Bw. 3172
Fachmännische Ausführung kompletter Anlagen und Renovierungen in der ganzen Schweiz. Erstklassige Referenzen. — Landläufige Praxis. — Verlangen Sie Kostenvoranschläge.
Schweizer. Landw. Ausstellung Bern 1925: höchste Auszeichnung. 2863

Waschmittel
„AKO“

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. — Vorteilhaft, billig und arbeitersparend.
Keller & Cie., Chemische und Seifenfabrik, Stalden (Emmental).

Trafic et Tourisme

Le confort sur les chemins de fer.

Nous n'avons pas l'intention de passer ici en revue toutes les améliorations successives apportées au confort des voyageurs dans les voitures de luxe depuis l'apparition du premier wagon-lit; un volume n'y suffirait pas. Nous nous bornerons à signaler les perfectionnements réalisés depuis la guerre en vue du confort nocturne des voyageurs sur plusieurs voies ferrées importantes et à signaler les aménagements remarquables de voitures de haut luxe que la compagnie Pullman a mises en service sur une ligne de grand tourisme, pour l'agrément des voyageurs peu regardants sur le chapitre des frais de déplacement.

Jusqu'à ces dernières années, les wagons-lits, comme toutes les voitures de chemins de fer circulant en Europe dans les trains de grande vitesse, étaient constitués par une charpente en bois reposant soit sur un châssis métallique, soit sur un châssis mixte de bois et de métal. Ce châssis était porté par deux bogies composés de pièces en acier soigneusement assemblées et maintenues par plusieurs centaines de rivets et de boulons.

Dans les nouvelles voitures de la Compagnie des wagons-lits, le bois n'a été utilisé que pour la décoration des couloirs et des compartiments. La charpente, les parois extérieures et les cloisons inférieures, le plafond, le plancher et toutes les autres parties constitutives de la voiture sont en acier. De plus, les bogies sur lesquels repose la voiture ont été coulés d'une seule pièce; les risques de déformation sont ainsi évités grâce à la suppression des assemblages qui, à l'usage, prennent forcément du jeu et provoquent des vibrations.

Une masse importante de métal reposant sur deux chariots d'acier coulé compose donc ce véhicule qui, grâce à la rigidité de sa construction, offre aux voyageurs le maximum de sécurité et de confort et leur impose le minimum de bruit et de trépidations qu'il soit possible d'obtenir actuellement.

Les progrès que ne cessent de réaliser les administrations de chemins de fer dans la construction des voies et la puissance de traction de leurs locomotives ont permis la mise en circulation de ce lourd matériel.

Chaque voiture contient huit cabines à un lit et quatre cabines à deux lits. Comme les anciennes, les nouvelles voitures transportent néanmoins seize voyageurs, mais ceux-ci sont répartis en douze compartiments au lieu de huit.

Les premières voitures-dortoirs construites lors de la fondation de la Compagnie des wagons-lits en 1876 ne comportaient que des compartiments à quatre places. Plus tard, les wagons-lits furent composés de cabines à quatre et à deux places, puis uniquement de compartiments à deux places. Enfin les nouvelles constructions réalisent un nouveau progrès par la création des compartiments individuels.

Ceux-ci peuvent communiquer deux à deux; chacun possède un lavabo.

La nouvelle disposition intérieure a nécessité naturellement une augmentation de la longueur de la voiture, qui est maintenant de 23 m. 45 au lieu de 20 m. 50.

Les parois intérieures ont été démunies d'étoffe et recouvertes de boiserie en acacia, décorées par différents motifs de marqueterie. Les peintures des plafonds ont été supprimées et remplacées par un revêtement en carton-pierre blanc.

Les tôles d'acier constituant les parois extérieures ont été recouvertes d'une peinture bleu de France, relevée par des filets d'or. De là la

décoration de «trains bleus» donnée à ces express.

En combinaison avec les «United Railways of Havana» et «The Cuba Railroad», la Compagnie Pullman a inauguré il y a deux ans dans l'île de Cuba une série de voyages circulaires accompagnés, pour lesquels elle a construit des voitures dont la disposition générale et l'aménagement intérieur se distinguent complètement de tout ce qu'elle a construit jusqu'à la mise en service de ses premiers wagons-lits en 1867.

Chacun de ces trains comprend, à partir de la machine:

1. Une voiture contenant la cuisine et le compartiment des bagages;

2. Une voiture-restaurant ayant à une extrémité une plate-forme formant terrasse, où l'on sert le café et les rafraîchissements et d'où le voyageur peut, en plein air, admirer le paysage qui défile devant ses yeux;

3. Quatre voitures-lits comportant en outre un salon pourvu de larges baies et une terrasse. La première de ces voitures renferme six compartiments, contenant chacun deux couchettes superposées et disposées, comme dans toutes les voitures Pullman, dans le sens de la longueur. Le salon peut servir d'annexe au restaurant. Les deux voitures suivantes sont composées de huit compartiments de deux couchettes superposées, d'un salon un peu plus petit que celui de la première voiture et d'un terrasse d'observation décorée de palmiers. Ces trois voitures possèdent une salle de bain avec douche et lavabo.

La quatrième voiture n'est pas compartimentée car elle est destinée aux voyageurs isolés. Elle peut en loger vingt, en deux séries de dix couchettes, cinq inférieures et cinq supérieures, disposées parallèlement de part et d'autre d'un couloir central. Cette voiture, étant la dernière possédée à l'arrière, outre son salon-lumière, une terrasse plus spacieuse, d'où la vue n'est pas obstruée partiellement comme dans les autres voitures; seize fauteuils y sont installés autour d'un bureau de correspondance. Cette quatrième voiture-lit est munie de deux vastes toilettes, une pour les messieurs, l'autre pour les dames.

Ces trains de luxe accomplissent entre La Havane et Santiago de Cuba des voyages circulaires d'une semaine.

(D'après Jules Ricard, dans «La Science et la Vie».)

Bâle - Munich. Depuis le 1er mars, il existe de nouveau une correspondance ferroviaire de nuit entre la Suisse et la Bavière méridionale par Bâle - Karlsruhe - Stuttgart - Ulm. Le train quittant à 20 heures la gare badoise de Bâle arrive à 23 h. 25 à Karlsruhe, à 1 h. 31 à Stuttgart et à 7 h. à Munich.

Train rapide Neuchâtel-Chaux-de-Fonds. Les services techniques des C.F.F. procèdent à des essais en vue de la création d'un train rapide entre Neuchâtel et la Chaux-de-Fonds, depuis longtemps réclamé. Il y a quelques jours, un train a circulé sur ce parcours à la vitesse moyenne de 75 km. à l'heure, ce qui est considérable étant données les rampes de cette ligne de montagne.

Wagon-lits Francfort - Lugano. La mise en circulation du wagon-lits Francfort - Lugano et retour, prévue tout d'abord à partir du 1er avril, a été avancée un peu. Le premier départ de Francfort a eu lieu le 11 mars et celui de Lugano le 12 mars. Le train suisse est ajouté ce wagon part de Francfort à 23 h. 38 et arrive à Lugano le lendemain à 12 h. 34. Le départ de Lugano pour le voyage de retour a lieu à 17 heures.

Un nouveau train de luxe circulera provisoirement sur les lignes du Gothard, du 1er septembre au 15 novembre 1927 et du 15 mars au 15 juin 1928. Ce train comprendra un fourgon à bagages, une voiture de première et une de seconde classe, avec installation de cuisine, et partira de Bâle. Un train identique partira de Zurich. Les deux trains se réuniront à Arth-Goldau. Des voitures Pullman seront mises à disposition par la Compagnie internationale des wagon-lits. Le train partira aux environs de 7 h. de Bâle et arrivera à 14 h. à Milan. Au retour, le train partira de Milan à 16 h. et arrivera à Bâle à 22 h. 44.

La Conférence intercantonale des horaires, réunie à Berne au début de mars, s'est occupée durant trois séances de 894 demandes de modifications à apporter au projet d'horaire. En considération de la situation financière des C.F.F. et de plusieurs chemins de fer privés, une grande partie de ces requêtes ont été écartées. Des concessions ont été faites seulement dans quelques cas de mineure importance. Le Département décidera sur diverses demandes de plus large portée. Les C.F.F. ont déjà pris sur eux, dans le projet d'horaire, de nouvelles charges considérables. Le nouvel horaire, en effet, prévoit 430.000 kilomètres-trains de plus que l'horaire actuel.

Une conférence internationale des services automobiles a eu lieu dernièrement à Merano, au Casino municipal, sous la présidence de l'ingénieur Mellini, attaché au ministère italien des travaux publics. Y ont pris part des représentants de la France, de l'Autriche, de l'Allemagne, de la Yougoslavie et les directeurs des arondissements ferroviaires italiens, des délégués des ministères intéressés, ainsi que des offices de tourisme et des entreprises de transports automobiles.

La Ligue routière. L'initiative de la ligue routière suisse pour l'élaboration d'une loi sur les routes a la teneur suivante: «L'article 37 bis de la Constitution fédérale autorise et protège la loi par les dispositions suivantes: La législation sur la circulation routière est du ressort de la Confédération. Les cantons conservent le droit, dans le cadre de la législation fédérale, d'émettre des prescriptions pour lesquelles on tiendra compte des conditions locales. La Confédération a le droit d'assumer en tout ou partie la construction et l'entretien des routes de grand passage. Les recettes que la Confédération tire des droits de douane, des impôts ou autres taxes prélevées sur les carburants des véhicules à moteurs sont réparties aux cantons au prorata de leurs dépenses pour la construction et l'entretien des routes reconnues par la Confédération comme importantes pour la circulation. La Confédération a le droit de conserver une certaine partie de ces recettes si elle prend en mains en tout ou partie la construction ou l'entretien des routes de grand passage.»

Les stations touristiques italiennes. Le 28 février a siégé à Rome, au ministère de l'intérieur, le Conseil central des stations de cures, pour l'examen du règlement d'exécution de la loi de juillet 1926 donnant la reconnaissance officielle à la qualité de station de cures, de séjour ou de tourisme appliquée aux plus importants centres balnéaires, thermaux ou climatiques. Le Conseil a approuvé à l'unanimité le projet de règlement qui lui était proposé. On attribue en Italie une grande importance à cette classification officielle des ressources hydroclimatiques du pays. Pour le moment, les stations italiennes de cures, de séjour et de tourisme reconnues officiellement sont au nombre de 49, sur 309 stations ayant adhéré au Consortium national. En France, les stations balnéaires, climatiques et touristiques sont au nombre de 1200, au Japon de 950, en Allemagne de 750, en Tchécoslovaquie de 310.

Le contrôle à la frontière bâloise. Pendant et après la guerre, le contrôle de police à la frontière et dans les gares de Bâle était assuré par les organes de la Confédération. Dès 1922, le Conseil d'Etat de Bâle-Ville exprima le désir de rentrer en possession de ses attributions normales, mais le Grand Conseil s'y opposa pour éviter des frais. En 1925, le Département fédéral de justice et police entama des négociations avec le canton de Bâle-Ville en vue de lui rendre le contrôle dès que le visa des passeports serait supprimé pour les ressortissants allemands. Bâle suggéra de supprimer complètement le contrôle, mais Berne s'y refusa. On chercha maintenant un système de contrôle dans lequel les taxes perçues couvriraient les frais, au moins en bonne partie. Le Conseil d'Etat demande au Grand Conseil l'autorisation de reprendre le contrôle et le vote à cet effet d'un crédit de 25.000 francs pour couvrir le déficit probable. Le contrôle actuel des passeports par les douaniers fédéraux serait remplacé par celui de la gendarmerie cantonale dans les deux gares de Bâle; sur les routes, il continuerait à être effectué par les douaniers.

Téléphone Suisse - Danemark. Le nouvel arrangement réglant les relations téléphoniques réciproques entre la Suisse et le Danemark est entré en vigueur le 1er mars 1927. Dès cette date, la taxe pour une conversation ordinaire de trois minutes sera de fr. 10.50 pendant le jour et de 6.55 pendant la nuit (21-8 heures, H.F.C.). Les conversations urgentes acquitteront la triple taxe. Les conversations par abonnement seront soumises au triple de la taxe de jour entre 8 et 21 heures et à la moitié de cette taxe entre 21 et 8 heures. — Pour le moment les localités suivantes sont admises à l'échange réciproque des correspondances: Au Danemark: Copenhagen, Bagsvaerd, Bellevue, Birkerød, Holte, Horsholm, Lyngby, Rungsted, Skodsborg et Vedbaek. En Suisse: Bâle, Genève, St-Gall et Zurich.



Libby's
Specialities:
Asparagus
Ananas
Peaches
Oxtongues
Salmon
Catchup

Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes
The brand you can trust
Changements d'adresses des abonnés.
Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

Für den Vertrieb meines weltbekanntem

Underberg

suche ich für die Schweiz einen durchaus gewandten, fleissigen und kautionsfähigen

Vertreter

welcher durch seine bisherige Tätigkeit im Verkehr mit der einschlägigen Kundschaft (Hotels, Restaurants, Feinkostgeschäften etc.) bewandert ist und beide Landessprachen beherrscht.

Es wollen sich nur repräsentable Herren mit Prima-Referenzen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und Angabe der bisherigen Tätigkeit melden.

H. Underberg-Albrecht
Rheinberg (Rheinland)

A. 1. 30062

Tüchtiger, erfahrener

Elektriker

Heizer und Reparatur
wünscht Engagement. Offerten erbeten unter 1876 ne. Compagnie des Chemins de Fer, 2837 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pension
zu verkaufen 5498
Vierwaldstätter-See
Massivbau, mit Garten u. Inventar für 67.000.— Franken
Gegenständskauf
Offerten unter Chiffre O. 1779 Lz. an die Publicitas Luzern.

Mädchen sucht Stelle als

Kaffeeköchin

etc. in Hotel, Bänderland bevorzugt. Zeugnisse u. Photo gegen Entgelt. Off. an Paula Rütschi, Restaurant zum Tempel, WH (St. Gallen), 2625

Hotel Bellevue
Mauborget
s. Grandson.
F. 124 L.
La Société anonyme propriétaire de l'Hotel cherche tenancier-locataire pour durée et conditions à convenir. Adresser les offres à M. le notaire Duvoisin, à Grandson, 5473

Volontärstelle

in mittelgrosses Hotel der französischen Schweiz. Offerten nimmt entgegen W. Waldner, Hotel Schwanden, St. Gallen. (107)

Risotto

fertig in einer Viertelstunde. Verlangen Sie über Risotto, Marke NYL, mit den 3 Achren. Alleiniger Fabrikant: J. Nyffeler-Langner, Sautolturn (Thurn). (P 1388 Su) 5497

Secrétaire de Réception
Schweizer, 23jährig, erste Kraft, vier Sprachen mächtig, mit Auslandspraxis, sucht passendes Engagement. Prima Referenzen. Offerten sub P. 21297 C an Publicitas, La Chaux-de-Fonds.

Junge, tüchtige Saal- und Restauranttochter sucht langandauernde 5509

als Saaltochter, Gate Zeugnisse zu Diensten. M. Kuhn, Gasthof Kreuz, Blumenstein.

Oeufs frais

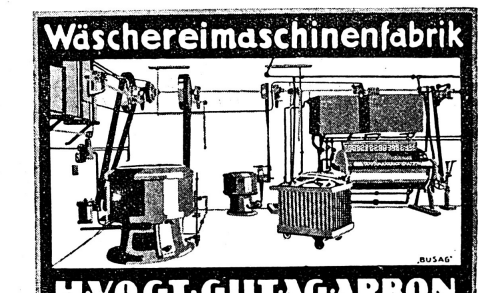
volailles vivantes

ramassés chez producteurs. On fournirait régulièrement. S'adr. à Auguste Burgy, à Oleyres près Avenches. 2855

Masseur-Baigneur
expérimenté, avec références (1er ordre, cherche engagement pour la saison d'été ou à l'année, Suisse ou étranger. Ecrire sous A. 2364 L. Publicitas Lausanne. 5502

Gesucht für gesunden, kräftigen Jüngling mit 23jährig Konditionstheoret

Wäschereimaschinenfabrik



HYOGI-GUTAGARBO

Suche beständige Abnehmer von ganz frischen

Trink-Eiern

(Garantie für jedes Stück aus eigenem Geflügelhof.) Wöchentlich Nachsch. Sendungen. (Franko) von 50-250 Stück. Offerten mit Preisangebot an Joh. Bögli, Geflügelhof, Au, Münsingen (Bern), 4114

deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht für Anfang oder Mitte Mai Stelle in gutes Restaurant od. als Saaltochter. Adr. Fr. V. H. Postlagernd Filiale Davos-Platz 2852

Schweizer, 45 Jahre, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen mächtig, prima Referenzen v. In- und Ausland, sucht Stellung in gutes Haus. — Gefl. Off. unter Chiffre H. D. 2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierger

Wegen Krankheit zu verkaufen:

Hotel

mit schönem Restaurant in verkehrsreicher Ortschaft im Toggenburg. Massiver Prunkbau. Günstige Anzahlung. Offerten unter Chiffre G. 658 G. an Publicitas St. Gallen. 5500

Eventuelle association, de préférence à Genève. Adresser offres sous chiffres O. 8285 A, à Publicitas, Genève. 5507

Hoteltapezierer
sucht Engagement per April, am liebsten allein. Kann auch kleine Malerarbeiten ausführen. Adresse durch die Expedition in Basel. 2849

perfekt deutsch, französisch u. engl. sprechend, sucht Frühjahrsstelle in nur besseres Restaurant oder Tea Room. Off. unter Chiffre A. 2844 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eventuellement quator ou quinze, spécialisé dans la musique d'hôtel (concert et danse), cherche engagement pour la saison d'été. Ecrire Metzger, Quai des Bergues, F. Genève. P. 82904 X. 5505

à Montreux, plusieurs hôtels au bâtiment avec café. S'adr. Agence Immobilière H. Veillard, Montreux. 5506

Monsieur, présentant bien, dans l'hôtellerie depuis 22 ans, possédant certificats de grands parlant 3 langues, neu d'allemand, cherche place comme

Maître d'hôtel ou Gérance

Eventuellement association, de préférence à Genève. Adresser offres sous chiffres O. 8285 A, à Publicitas, Genève. 5507

Erftahrener ARZT
sucht Jahresstelle als Kurarzt an bädert im Winter möglichst nebelreinen Kurort. Offerten unter Chiffre A. 2849 befür. Herr Rudolf Moser, Zürich. (Za 6397) 5078

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder ... bis zu 4 Zeilen Suesen extra ...

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

A Hefekoch, tüchtig und selbständig, gesucht in Kurhaus mit Jahresheld... Besondere Anforderungen an Zeugniskopien...

4703 Kassiererin in Jahresheld bei Lugano gesucht. Lohn pro Monat Fr. 100.-- bei Zufriedenheit Aufbesserung...

4704 Chef de cuisine gesucht für anfangs Juni... in feiner bürgerliches Haus... 4705 Chef au catering... in der ordre... 4706 Chef de rang... parli 3 langues...

4707 Chef de réception für die Sommerzeit für Grosshotel gesucht. Eintritt zweite Hälfte April... 4708 Chef de réception-Korrespondent... 4709 Direktion... tüchtige, in Küche gut bewandert...

4710 Economat-Office-Gouvernante, tüchtige, auf März 1927 in Jahresheld gesucht... 4711 Reparatur für Saison-Hotel... 4712 Etagen-Gouvernante, tüchtige, gute polenische... 4713 Gutsuch auf die Sommerzeit: I tüchtig, selbst, Chefkoch...

4714 Gutsuch auf die Sommerzeit (Juni-September), erkrankte, tüchtige, englisch sprechende... 4715 Gutsuch für erkranktes, Hotel in Graubünden, Saison Mai-September... 4716 Gutsuch für die Sommerzeit: I tüchtige Office-Gouvernante...

4717 Gutsuch für Hotel mit 100 Betten, Sommer- und Winter-... 4718 Gutsuch für Hotel mit 100 Betten, Sommer- und Winter-... 4719 Gutsuch für Hotel mit 100 Betten, Sommer- und Winter-... 4720 Gutsuch für Hotel mit 100 Betten, Sommer- und Winter-...

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Nr. 4318 Etagen-Gouvernante, englisch sprechend, Economat-Gouvernante... 4319 Angestellte/Küchen und Mithilfe des Chefs...

4320 Angestellter/Küchen und Mithilfe des Chefs... 4321 Sekretär-Volantier, Maschinenschreiber... 4322 Koch, pâtissiereskundig... 4323 Tüchtiger Rotisseur... 4324 Tüchtiger Küchenschef...

4325 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4326 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4327 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4328 Tüchtiger Küchenschef, französisch...

4329 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4330 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4331 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4332 Tüchtiger Küchenschef, französisch...

4333 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4334 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4335 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4336 Tüchtiger Küchenschef, französisch...

4337 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4338 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4339 Tüchtiger Küchenschef, französisch... 4340 Tüchtiger Küchenschef, französisch...

4721 Gutsuch in Hotel mit 60 Betten im Berner Oberland für die Monate Juli und August... 4722 Gutsuch in kleines Passantenhotel mit Restaurationsbetrieb... 4723 Gutsuch in kleines Passantenhotel eine einfache, tüchtige Saaltochter...

4724 Gutsuch per sofort: tüchtigen Chef-Koch... 4725 Tüchtige Office-Economat-Office-Gouvernante... 4726 Gutsuch per mittelgrosses Hotel mit Sommer- und Winterbetrieb... 4727 Gutsuch von mittelgrosses Hotelbetrieb mit Restauration...

4728 Gutsuch in Hotel in der ordre dans la Suisse romande... 4729 Köchlin, tüchtig, selbständig... 4730 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4731 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4732 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4733 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4734 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4735 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4736 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4737 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4738 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4739 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4740 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4741 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4742 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4743 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4744 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4745 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4746 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4747 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4748 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4749 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4750 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4751 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4752 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4753 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4754 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4755 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4756 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4757 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4758 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4759 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4760 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4761 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4762 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4763 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4764 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4765 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4766 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4767 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4768 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4769 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4770 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4771 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4772 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4773 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4774 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4775 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4776 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4777 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4778 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4779 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4780 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4781 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4782 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4783 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

4784 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4785 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4786 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich... 4787 Küchenschef, tüchtig, solid und ordentlich...

Nr. 4692 Nachbarbeiter, ansehende Economat-Gouvernante... 4706 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4709 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4710 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4719 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4721 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4722 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4723 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4724 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4725 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4726 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4727 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4728 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4729 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4730 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4731 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4732 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4733 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4734 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4735 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4736 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4737 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4738 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4739 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4740 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4741 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4742 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4743 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4744 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4745 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4746 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4747 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4748 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4749 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4750 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4751 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4752 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4753 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4754 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4755 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4756 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4757 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4758 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4759 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4760 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4761 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4762 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4763 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4764 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4765 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4766 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4767 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4768 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4769 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4770 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4771 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4772 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4773 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4774 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4775 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4776 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4777 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4778 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4779 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

4780 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4781 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4782 Tüchtige Personal-Küchenmädchen... 4783 Tüchtige Personal-Küchenmädchen...

Nr. 5017 Chefköchin, für gut bürgerliches Haus... 5018 Gouvernante für Lingerie und Economat... 5022 Chefköchin, 2 Büffelmädchen... 5032 Kaffe-Haushaltungsküchenmädchen...

5034 Sekretärin-Volantier, Maschinenschreiber... 5043 Tüchtige Saaltochter, englisch sprechend... 5049 1. Lingère, Fr. 90.-- bis 100.--... 5055 Office-Gouvernante, englisch sprechend...

5057 Kaffe-Personalköchin, Hotel 100 Betten... 5058 Kaffe-Hilfsküchenmädchen... 5071 Köchin, selbst., Fr. 120.-- bis 180.--... 5072 Köchin, selbst., April, kleineres Passantenhotel...

5075 Economat-Office-Gouvernante... 5076 Office-Gouvernante... 5086 Saaltochter, Mitte März... 5088 Tüchtige Lingerie-Gouvernante...

5093 Tüchtiger Küchenschef... 5094 Tüchtiger Küchenschef... 5095 Portier für Haus- und Bahndienst... 5114 Tüchtiger Saaltochter, gewandt...

5116 Tüchtiger Saaltochter... 5124 Junger Etagenporter... 5126 Wasserlocher... 5129 Bureaufürsängerin... 5131 Chef de cuisine...

5132 Tüchtiger Küchenschef... 5139 Tüchtiger Küchenschef... 5163 Köchin (auch Anflängerin)... 5164 Saaltochter, ca. 17jährig...

5166 Züchtlingskinder, Hotel 100 Betten... 5168 Koch oder tüchtige Köchin... 5169 Alleinlocher... 5170 Kaffe-Angestellter...

5171 Tüchtige Köchin... 5172 Tüchtige Köchin... 5173 Tüchtige Köchin... 5174 Tüchtige Köchin...

5175 Tüchtige Köchin... 5176 Tüchtige Köchin... 5177 Tüchtige Köchin... 5178 Tüchtige Köchin...

5179 Tüchtige Köchin... 5180 Tüchtige Köchin... 5181 Tüchtige Köchin... 5182 Tüchtige Köchin...

5183 Tüchtige Köchin... 5184 Tüchtige Köchin... 5185 Tüchtige Köchin... 5209 Tüchtige Köchin...

5212 Tüchtige Köchin... 5216 Tüchtige Köchin... 5218 Tüchtige Köchin... 5224 Tüchtige Köchin...

5228 Tüchtige Köchin... 5235 Tüchtige Köchin... 5237 Tüchtige Köchin... 5238 Tüchtige Köchin...

5239 Tüchtige Köchin... 5240 Tüchtige Köchin... 5241 Tüchtige Köchin... 5242 Tüchtige Köchin...

5243 Tüchtige Köchin... 5244 Tüchtige Köchin... 5245 Tüchtige Köchin... 5246 Tüchtige Köchin...

5247 Tüchtige Köchin... 5248 Tüchtige Köchin... 5249 Tüchtige Köchin... 5250 Tüchtige Köchin...

Bureau-Voluntärin, Portier-Conducteur, deutsch, franz. und englisch, Oberaustochter, englisch sprechend, Eltensporter, Passaier-Aide de cuisine, Lingère-Glättlerin, Casserolier, etc. Juni, Hotel 80 Betten, Sommersaison, Berner Oberland.

Besetzte Stellen sind sofort per Postkarte abzumelden.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. - Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland. Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 13.-, 14.-, 15.-, 16.-, 17.-, 18.-, 19.-, 20.-, 21.-, 22.-, 23.-, 24.-, 25.-, 26.-, 27.-, 28.-, 29.-, 30.-, 31.-, 32.-, 33.-, 34.-, 35.-, 36.-, 37.-, 38.-, 39.-, 40.-, 41.-, 42.-, 43.-, 44.-, 45.-, 46.-, 47.-, 48.-, 49.-, 50.-, 51.-, 52.-, 53.-, 54.-, 55.-, 56.-, 57.-, 58.-, 59.-, 60.-, 61.-, 62.-, 63.-, 64.-, 65.-, 66.-, 67.-, 68.-, 69.-, 70.-, 71.-, 72.-, 73.-, 74.-, 75.-, 76.-, 77.-, 78.-, 79.-, 80.-, 81.-, 82.-, 83.-, 84.-, 85.-, 86.-, 87.-, 88.-, 89.-, 90.-, 91.-, 92.-, 93.-, 94.-, 95.-, 96.-, 97.-, 98.-, 99.-, 100.-

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserte sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

Aide-Reception. Junge Dame, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht für die Sommersaison Stelle in Hotel oder Pension als Hilfe bei der Reception, wo sie ihre Sprachkenntnisse verwenden kann (event. an Postkarte).

Salle & Restaurant

Aide-Chef de service. Gelehrter Koch, langjährig als Chef de partie in erstklass. Häusern tätig, momentan als zweiter Journalist/Ingenieur in grosser Haus, sucht Stelle als de service oder Buffet. Gute Vorkenntnisse. In Ref. u. Zeugn. Chiffre 693

Kochschreiblei gesucht für 16jähr. flinke, intelligente Tochter. Auskunft erteilt J. Bühler, Krumbach, -Watwil (St. Gallen), Tel. 211.

Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante, ältere, tüchtig, sucht Jahresstelle. Chiffre 537

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur, treuer, arbeitsamer Bursche von 18 Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht auf kommende Saison Stelle in grösseres Hotel, Deutsch und Französisch, auch Kenntnisse im Englischen, Eintritt sofort oder nach Ueberreife. Chiffre 775

Concierge, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen, zuverlässig und tüchtig, mit guten Zeugnissen, z. Z. in Italien in erstklass. Haus tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 733

Bains, Cave & Jardin

Bademeister-Masseur, durchaus tüchtiger Fachmann, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 800

Achtung! Beilage des Biorpoto für Weiterbeförderung der Offerten gefl. nicht unterlassen!!

... ja, aber
Kenner
verlangen nur:

Chianti Ruffino

Generalvertreter: **Henry Huber & Cie., Zürich 5, Sihlquai 107** — Telefon Selnau 2500

Bekantschaft zwecks Heirat
wünscht Witwe vom Hotelfach, Schweizerin, flotte sympath. Erscheinung, mit erwachsener Tochter. In Betracht kommen nur Herren aus besten Kreisen. Alter 35-45 Jahre, wenn möglich katholisch und mit sicherer Existenz sowie sympath. Erscheinung und seelischer Harmonie. Anonymes zwecklos. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre H. K. 2862 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Thé-dansant et maison de nuit
chic établissement de tout premier ordre de la Suisse romande accepterait pour 4 ans à partir d'avril 1927
Directeur maître d'Hôtel
pouvant remplacer propriétaire surmonté caution 25,000 frs. garantis par fond. Intérêt 5 % payable par trimestre. Caution réduite de 500 frs par mois. Gain min. assuré 1200 frs par mois. Association non exclue. Ecrire avec références sous chiffre A. B. 2850 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Goldsichere Einnahmequelle bietet sich durch Aufstellen (B. 1616/K. V. 1. 20/5) von (2851)
Geschicklichkeits-Automaten-Bajazzo
und andere Neuheiten. — Prospekte gratis.
Automaten-Fabrik-Lager Rütler & Makowleki,
Berlin N. W. 6, Bülowhaus „Weidenhof“.

Hotelier mit geschäftstüchtiger Frau, welcher über gute persönliche Kundschaft verfügt, sucht für in- oder Ausland

Hoteldirektion

Beste Referenzen zur Verfügung. Gell. Offerten unter Chiffre R. E. 2842 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. April
Lingerie-Gouvernante

in erstklassiges Haus. Gut bezahlter Jahresposten. Nur selbständige und bestmögliche Bewerberinnen wollen sich melden mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre S. H. 2841 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Junger, zuverlässiger, sprachkundiger
Mann zur Bedienung des Parron-Wagens

am dem Bahnhof Chur. Bewerber wollen ihre Offerte mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe von Gehaltsansprüchen einreichen unter Chiffre H. W. 2845 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per April
von neuem, erstklassigem Weinrestaurant in Zürich tüchtige, absolut seriöse, in Buchführung zuverlässige
Sekretärin

mindestens deutsch und französisch sprechend.
Tüchtige Büffet-Dame

gewissenhaft, mit guten Manieren, ruhigen Charakter, sehr bewandert im Restaurationsbetrieb und Nationalkassen-Kontrolle.

Einige Serviertöchter
sehr gewandt im Restaurationservice, Sprachen bevorzugt. Es kommen nur solche mit absolut seriösem Charakter, guten Umgangsformen und gut präsentierend in Frage. Referenzen verlangt. Alles sind gute Jahres-(Dauerstellen). Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre F. K. 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Pacht

von kleinerer Fremdenpension, Restaurant oder Tea Room sucht langjährige, sprachkundige Oberaufsichtler mit besten Referenzen. Grössere Kantone, event. späterer Kauf. Gell. Offerten unter Chiffre R. L. 2847 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Leitung eines kleineren Hotels oder feiner Pension
zu übernehmen. Jahresgeschäft bevorzugt. event. käme auch Pacht mit Vorkaufrecht in Frage. Angebote unter M. K. 2858 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber Hotel-Restaurant
in Genf, sofort zu übernehmen. Fr. 20,000, 25 Betten. Anzahlung Fr. 10,000, zentral gelegen, vorzügliche Gelegenheit. Gell. Offerten an Z. F. 28 nachlagernd Mont-Blanc, Genf, 2827

Gesucht:
Küchenchef
(Alleinkoch)
tüchtiger, solider, routinierter Fachmann mit Eintritt 1. Juni, für die Sommersaison in Hotel-Pension der Innerschweiz mit 70 Betten. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sub Chiffre B. J. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht, mit Eintritt April:
Tüchtiger, energischer, durchaus erfahrener, erstklassiger
Küchenchef
mit Auslandspraxis, gelernter Pâtissier, in erstklassiges Familienhotel nach Arosa. Jahreslohn. Anfangsgehalt 5000 Fr. Ausführliche Offerten nebst Beifügung erster Referenzen unter Chiffre B. K. 2831 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachkundiges tüchtiges Ehepaar
sparsam, und im Hotelbetrieb durchaus bewandert, mit langjährigen Erfahrungen, sucht selbständige

Hotel-Direktion
zu übernehmen. — Beste Referenzen. — Gell. Offerten unter Chiffre D. R. 2811 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier
jeune homme
Cherche pour le seconder et le remplacer.

dans la trentaine, bien au courant de tous les services de l'hôtellerie Suisse romande préféré, travailleur, sérieux, de moralité irréprochable. Pourrait être intéressé dans la suite. Offres avec curriculum vitae, renseignements détaillés et références sous chiffre L. E. 2837 à l'Hotel Revue à Bâle 2.

Gesucht
Küchenchef

erstklassige, jüngere Kraft, mit besten Referenzen, für grosses Haus der Zentralschweiz mit 300 Betten. Saison: anfangs Mai bis ca. 20. September. Salar bis Fr. 3000.—. Ebenfalls tüchtiger Saucier und Chef-Pâtissier, sowie 1. Kellerecklein und Personalkellin. — Gell. Offerten unter Chiffre H. L. 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär
Aide de Réception
oder **Sekretärin**

wird für komfortables Familienhotel Luzerns gesucht, von Ostern bis Ende September. Nur Leute mit besten Sprachkenntnissen, Umgangsformen und gewandte Korrespondenten, wollen genaue Offerten mit Photo einsenden, unter Chiffre R. A. 2829 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse, 36 ans, depuis enfance dans l'hôtellerie. Langues principales, encore et depuis plusieurs années actif dans première maison comme sous-directeur, cherche situation indépendante de

DIRECTEUR

Offres sous chiffre F. K. 2614 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Direktor

Schweizer, 41 Jahre, verheiratet, sucht Saison- oder Jahresposten. Es handelt sich um gut präsentierende, erste Kraft, mit gründlichen Fach- und Sprachkenntnissen. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre G. R. 2854 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor

Schweizer, Anfang 40, unverheiratet, seit mehreren Jahren Leiter eines erstklassigen Hotels, sucht auf Frühjahr

Vertrauensstelle
eventuell Pacht oder Kauf eines gut gehenden Objektes. Beste Referenzen. Gell. Offerten unter Chiffre E. A. 2803 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directrice

Fräulein, gut präsentierend, 4 Sprachen, im Hotelfach durchaus bewandert, sparsam, sucht

Direction, event. Vertrauensposten mit Beteiligung.
Nur Dauerstellung. Gell. Offerten unter Chiffre V. G. 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Néris-les-Bains - Allier-France
La plus ancienne station thermale de France en pleine transformation moderne à vendre après décès 2355

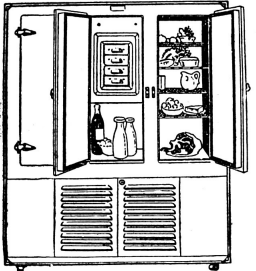
Bel Hôtel
bien achalandé, vieille et fidèle clientèle. 60 chambres, dont 22 avec eau courante. S'adresser Hôtel Dumoulin, Néris-les-Bains Allier (France).

WIE BEIM LICHT



Elektrischer Strom genügt

Würde man heute noch auf den Gedanken kommen, ein Haus ohne Zentralheizung und Elektrizität zu bauen? In naher Zukunft wird die Kälteerzeugung im eigenen Heim ebenso selbstverständlich sein. Und zwar dank des Frigidaire, dessen Aufstellung und Betrieb denkbar einfach sind. Der Frigidaire ermöglicht tatsächlich, die Frage genau so zu behandeln, wie die elektrischer Beleuchtung. Er liefert durch einfachen Anschluss an die Lichtleitung Kälte und Eis, wie die elektrische Lampe das Licht. Seine trockene, gleichmässige Kälte ist viel intensiver als die durch Eis erzielte und gibt absolute Gewähr für Frischhaltung aller leicht verderblichen Lebensmittel.



Der Frigidaire ist eine Gipfelleistung der Kälteindustrie, er hilft, im Hause Ersparnisse zu machen. Der Frigidaire kann in jeden guten Eisschrank eingebaut werden.

Verlangen Sie Spezialbroschüre

APPLICATIONS ELECTRIQUES S.A.

Frigidaire

ZÜRICH, Bahnhofstrasse 58
Tel.: Selnau 57.28

GENÈVE, Boulevard Helvétique 17
Tel.: Stand 46.72

Frigidaire
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

PRODUKT DER GENERAL MOTORS

Fach- und sprachgewandtes Ehepaar sucht

Kl. Passantenhotel
oder bessern Gasthof käuflich oder pachtweise baldigst zu übernehmen. Es kommt nur gutes Jahresgeschäft in Frage. Gell. Offerten unter Chiff. H. R. 2860 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Hotel selten günstige Occasion!

Infolge Todesfall zur Hälfte des Wertes zu verkaufen komplettes
Prachtvolles Mobiliar

für Damen-Salon, Schreib- und Lesesaal Schreibstisch minstre und Schreibsekretär mit reichen Intarsien. Polstermöbel mit reicher Schattierung, bezogen mit Velour-étoffe. Alles in tadellosem Zustande. Witwe Stehli, Zürich, Bahnhofstrasse No. 64. (2860)

Zu verkaufen in La Chaux-de-Fonds
Café-Restaurant

mit schönem Wirtschaftslokal, grossem Gesellschaftssaal mit Bühne für Hochzeiten, Tanzablässe etc., und grossem Garten mit Musikpavillon. Dieses altbekannte Etablissement wird infolge Geschäftsaufgabe zu sehr vorteilhaften Bedingungen veräussert. Zwecks Besichtigung und weiterer Auskunft wenden man sich an Witwe L. Borle-Stark, Restaurant Bel-Air, La Chaux-de-Fonds.

Gasthof mit Kurhaus

(Jahresbetrieb), 2 Gebäude, (Sommerbetrieb), 65 Betten, direkt an der Hauptstrasse Zürich-Weesen-Chur-Buchs gelegen, grosser Autoverkehr, prima Aussicht, für tüchtige Fachleute la. Existenz, zu verkaufen oder zu verpachten. Anz. Fr. 50,000.—. Näh. Kauf für Pacht Fr. 15,000.—. Offerten von ser. Selbstinteressenten sind zu richten unter Chiffre K. N. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

II. Liftier-Chasseur

sprachkundiger, mit guten Referenzen, in Jahresstelle gesucht, Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre C. S. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Berner, 19 Jahre, Abgangsschüler des Handelsgymnasiums, mit Maturitätszeugnis, mehrere Sprachen, wenn möglich auf Anfang April, Stelle als

Kellner-Volontär
in erstklassiges Hotel. Beste Referenzen. Gell. Offerten unter Chiffre O. 1763 Y. an Publicitas Bern. 5511

Direktion oder Pacht gesucht

Junges, tüchtiges, sprachkundiges Ehepaar, noch in leitender Stellung, sucht auf kommenden Sommer schönes Geschäft zur Leitung oder in Pacht zu übernehmen. — Gell. Offerten unter Chiffre M. J. 2870 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

Hotel-Restaurant
von tüchtigen, zahlungsfähigen Fachleuten, per sofort oder nach Uebereinkunft. Gell. Offerten unter Chiffre H. J. 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PERRY

Das vollkommenste und billigste **Reinigungs- und Desinfektionsmittel** für den **Hotel- und Restaurationsbetrieb** steht unter **amtlicher Fabrikationskontrolle** und ist von kompetentesten amtlichen Stellen, ersten Autoritäten und zahlreichen führenden Praktikern **gründlich erprobt und glänzend begutachtet.**

W. WASER & Co., ZÜRICH - Ausstellungsstrasse 25

Hans U. Bosshard

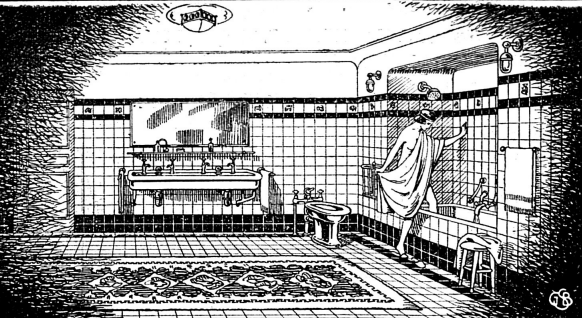
Sanitäre Apparate

en gros

Keramische Wand- und Bodenbeläge

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Ausstellung u. Lager



Giesshübel **Zürich** Staffelstr. 6-8 Teleph. Sel. 878 3 94

Rolladen

Rolljalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Tennisplätze

modernster Ausführung mit Spezial-Tennismangel.
Auffrischung bestehender Plätze
besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Gartenbau, **BASEL**
Lehenmattstrasse 122

Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte.

„Antiphon“

die patentierten schalldichten Telefon-Kabinen

(Patente Tobler) sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telefon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“
A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 — Telephon Hottingen 3830

GEBR. HEPP PFORZHEIM

Fabriken schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte

Filialfabrik in der Schweiz:
LANGE & C^{IE}, BIEL

Tafelgeschirr für Hotels, Schiffe, Sanatorien, Krankenhäuser, Restaurants, Cafés, Confisereien

Reparatur und Wiederversilberung auch fremder Fabrikate

HOTELIERS!

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse vor Neuanschaffung von **Kochgeschirren** **Küchenmaschinen** **Kaffeemaschinen** **Küchenutensilien**

unsere bedeutend erweiterten Spezial-Verkaufsräume zu besichtigen oder unverbindlich Vertreterbesuch zu verlangen.

CHRISTEN & C^{IE}, A. G., BERN Markt-gasse 28

Glacia-Kühlanlagen

empfehlen sich selbst. Erste Referenzen vorhanden. Verlangen Sie kostenlose Offerte von

Ad. Sulger, Kühlanlagen, Zürich
Bureau: Freigutstrasse 4

Eine gute Empfehlung für **JEDES HOTEL**

ist tadellos saubere, schneeweisse, wohlriechende **Bett-, Leib- und Tischwäsche**

Dies wird am besten erreicht, wenn Sie die bewährten **ESWA-SEIFEN** verwenden und zur Waschlauge **ENKA** geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber sicher jedermann.

Sämtliche Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst; schreiben Sie an

* **ESWA** * Dreikönigstr. 10 **ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Empfangen Sie bitte unsere Reisenden und lassen Sie sich die reichhaltige Musterkollektion vorlegen, es lohnt sich sicher für Sie.

Bettfedern

Klaun, prima Bettfedern

SCHOOP & CO ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

Wiskemann

PARADEPLATZ · ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen prompt und fachgemäss

Elektrische Aufzüge

aller Art für Hotels u. Restaurants

Umänderung bestehender Anlagen. Bestorganisirter Revisions- und Kontrolldienst.

Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren

Wir halten Lager in

Hotel-Journalen (Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-Häuser. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

1563

KOCH & UTINGER, CHUR

Ernst Hürlimann Wädenswil

Pasteur Anglais

reçoit leuns gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7, London.

Das Geheimnis

frohgelante Gäste zu besitzen

besteht in einem kräftigen, schmackhaften Frühstück, das sie den ganzen Tag über in bester Laune erhält. Mit Kohler's

A-S Kühl-Automaten

Fabrikat Brown Boveri

Hotel-Kühlanlagen

Audiffren Singrün
Kälte-Maschinen A.-G.,
Basel, St. Johannvorstadt 27

A louer meublé

Champex
Hotel Dent du Midi
40 lits, restauré, belle situation
Granges s/Salvan
Pension des Gorges du Daillay

25 lits, situation magnifique. Affaires de saison intéressantes pour preneurs actifs et sérieux. S'adresser: Banque Populaire Suisse, Montreux, 2736

Viandes fraîches
Charcuterie
1^{er} choix

Expédition dans toute la Suisse

E. & Ch. Suter
Montreux

Rohr-Möbel

Pedrorohrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert, widerstandsfähig, weiterverfestig und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen

Rohr-Industrie Rheinolden
Vörlim & Jenny

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog!

Champagne MAULER

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891 Drei Aerzte. Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

Chocolade-Pulver

sichern Sie sich stets den Beifall Ihrer Gäste. Verlangen Sie Gratisproben und Offerte der verschiedenen Sorten von Chocoladepulver und Cacao

KOHLER